

CVJM MAGAZIN



Mitten im Leben

Impulse und Erfahrungen aus
der Arbeit mit Erwachsenen

Potenzial entfalten **S. 07**

CVJM als Herzens-
angelegenheit **S. 09**

Freizeiten 2026 **S. 22**



Impressum

CVJM MAGAZIN Westbund
für Mitarbeiter im CVJM-Westbund e.V.,
179. Jahrgang, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
T (02 02) 57 42-22, F (02 02) 57 42-42
E-Mail: info@cvjm-westbund.de
Internet: www.cvjm-westbund.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Kaden (Sachsen), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Michael Götz (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze
Redaktion CVJM-Westbund: Matthias Büchle, Annalena Hilke, Marika Kürten, Markus Rapsch, Sarah Stiegler, Tanya Worth

Bildnachweis: Archiv CVJM-Westbund e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 28 - 35) oder am Bild; S. 01 (Titel): CVJM Bayern; S. 07: www.freepik.com; S. 08: www.freepik.com; S. 09: Annelie und Wilfried Korte, privat; S. 10: www.ecksteinproduction.com; S. 11: Julien Lanoy/www.unsplash.com; S. 12+13: Grafiken www.freepik.com; Foto: CVJM Landesverband Bayern e.V.; S. 15 2026: iStock.com/tumsasedgars; S. 16 Bücher: vectorstock.com, Eisenbahnunglück: Onlinesammlung der Städtischen Museen Freiburg, Gottlieb Theodor oder Fritz Hase, Wikipedia: Eisenbahnunfall bei Hugstetten; S. 17 Hintergrund: moonnoon - stock.adobe.com; S. 25 Disciples: Katie Slater; S. 30: CVJM Hochschule; S. 31: Himmelsfels; S. 32 Hintergrund: Blickpixel/Pixabay.com, Hühner: privat, YMCA Togo; S. 33 o.: Kateryna Shelestova, u.: YMCAUkraine; S. 34: privat; S. 35: privat

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: KD-Bank eG Dortmund
IBAN: DE05 3506 0190 1010 2570 49
BIC: GENODED1DKD

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 2/26: 04.03.2026

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Erneuerbare Energie
Asien, kontinentweit



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



07



11



12

Thema: Mitten im Leben

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 kurz notiert
- 06 Erwachsene engagiert im Jugendverband
- 07 Potenzial entfalten

- 08 Zuhause im CVJM | Investition in die junge Generation
- 09 CVJM als Herzensangelegenheit
- 10 Wo Glaube wächst
- 11 Als Glaube eng wurde
- 12 Die Generation der Eltern in den Blick nehmen

CVJM-Westbund

Landesverband

- 14 Leitung: Delegiertenversammlung
- 15 Geschäftsstelle
- 16 Fundstücke
- 17 Persönlich: Anke Schwarz
- 18 Erlebt: Perspektivtag
- 21 Erlebt: FdW-Gemeinschaft | Inspirationsinsel Ruhrgebiet
- 36 Übrigens

CVJM vor Ort

- 20 Info: Herz über Kopf

Im Fokus

- 22 Freizeiten 2026
- 23 Bildung: Schulungen für Mitarbeitende | CVJM im Westbund
- 25 Sport: FitUp | Besuche
- 26 Musik: Loud & Proud
- 27 Weltweit: YMCA Ghana | EYWC

CVJM Deutschland

- 28 Zwischen Zusammenhalt und Zerreißprobe: Wie wir Populismus begegnen
- 30 Auf dem Weg zur evangelischen Hochschule Hessen
- 31 Das Himmelsfels College in Spangenberg – Fortführung des CVJM-Kollegs in Kassel
- 32 Pinnwand
- 33 One for Another: Stärkung von Frauen in der Ukraine
- 34 CVJM-Häuser: Dein Ort für Räume und Geschichten
- 35 Vom Mitarbeiten zum Mittragen – Engagement nach der aktiven Zeit

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

ich staune immer wieder darüber, wie viele Menschen aus den unterschiedlichsten Altersgruppen sich im CVJM zuhause fühlen. Klar, da sind Kinder und Jugendliche, die entweder zu festen Gruppenstunden, Freizeiten oder auch einzelnen Aktionen kommen. Im Idealfall bleiben sie als Junge Erwachsene dem CVJM verbunden, übernehmen Verantwortung in der Mitarbeit oder nehmen selbst an Veranstaltungen teil. Gut, dass es so viele Angebote für junge Menschen im CVJM gibt – und gut, dass es den CVJM als Jugendverband an sich gibt!

Doch was ist eigentlich mit der großen Gruppe der CVJM-Mitglieder, die jenseits der 27 Jahre und demnach keine jungen Erwachsenen mehr sind? Wo haben Erwachsene ihren Platz in einem Jugendverband und wie können sie sich weiterhin einbringen?

Für die Artikel in diesem Magazin haben wir mit vielen Menschen gesprochen, die schon lange im CVJM sind, sich mitunter seit Jahrzehnten engagieren. Viele von ihnen standen irgendwann vor der Frage, wie ihre Rolle im Jugendverband aussehen kann und ob sie sich weiterhin einbringen können. Daher lest ihr in diesem Heft von Menschen, die aus der aktiven CVJM-Arbeit zurückgetreten sind, aber im Hintergrund unterstützen – mit Zeit, Geld, Gebeten, neuen Angeboten im CVJM, Entlastung des Vorstandes, ... Wie gut, dass es all diese Menschen gibt! Ihre unterschiedlichen Geschichten und das, was sie über viele Jahre im CVJM erlebt haben, finde ich beeindruckend. Danke, dass es euch gibt und wir in diesem Magazin von eurem Einsatz erzählen dürfen!

Gleichzeitig haben wir beim Vorbeireiten gemerkt, dass es auch im CVJM Menschen gibt, die den Verein nicht als einen sicheren Ort erleben durften oder als Angebot, an dem der Glaube wachsen konnte. Einige fühlten sich eingeengt, bewertet, vielleicht sogar verurteilt und nicht ernst genommen. Um auch diese Stimmen und Erlebnisse ernst zu nehmen, lassen wir auch zu diesem Thema einige Menschen (anonym) zu Wort kommen. Danke auch euch für euer Vertrauen und dass wir eure Erfahrungen veröffentlichen dürfen.

Wir arbeiten immer weiter daran, dass der CVJM ein sicherer Ort für viele Menschen sein kann und lebendiger Glaube an Jesus gemeinschaftlich gelebt wird.

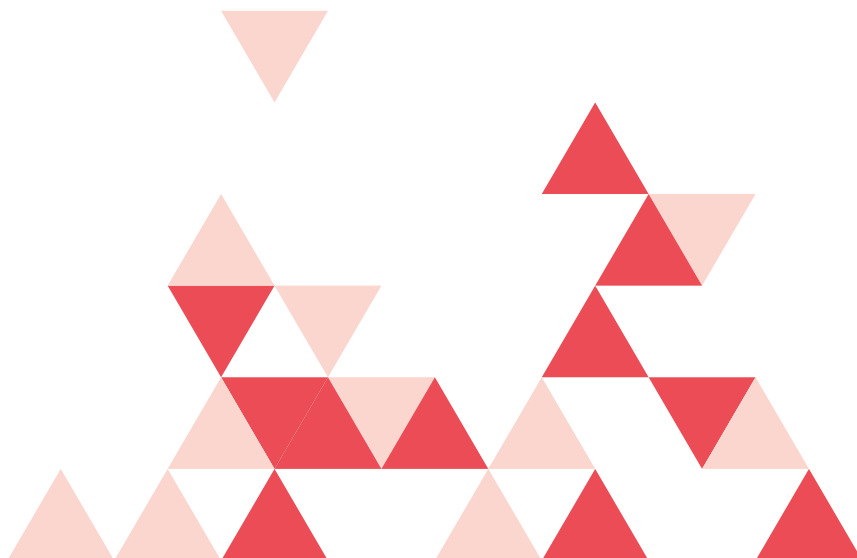
Viel Freude beim Lesen des Magazins und gesegnete Weihnachtstage!

Annalena Hilk

PS: Das nächste CVJM Magazin erscheint Ende März.



Annalena Hilk
Redaktion CVJM MAGAZIN



jo
jugendarbeit.online

**Dein Materialpool
für Jugendarbeit**

unkompliziert
praxiserprobt
digital

**Einfach
für alle!**

www.jugendarbeit.online

CVJM HOCHSCHULE

**WEIL
DIE WELT
DICH
BRAUCHT**

BACHELOR

- Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- Soziale Arbeit (berufsbegleitend)
- Soziale Arbeit für Erzieher*innen (berufsbegleitend)
- Soziale Arbeit für Heilerziehungspfleger*innen (berufsbegleitend)

MASTER

- Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

WEITERBILDUNG

- Pionier*innen in Kirche:Mission:Gesellschaft
- Wildnis- und Erlebnispädagogik

**Mehr Infos unter:
www.cvjm-hochschule.de**

CVJM HOCHSCHULE

Weiterbildung

**ZERTIFIZIERTE WEITERBILDUNG
WILDNIS- UND
ERLEBNISPÄDAGOGIK**

BERUFS- / STUDIENBEGLEITEND

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

www.institut-ep.de

Akkreditiert vom Kultusministerium Hessen

Zertifiziert durch den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e. V.

BASECAMP 27

Aufbruch in Sicht!

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren! Das Programmteam tüftelt bereits intensiv am Thema, am Kongressdesign und an vielen kreativen Formaten, die BASECAMP 27 zu einem besonderen Erlebnis machen werden. Dabei entstehen neue Ideen, spannende Begegnungsräume und inspirierende Momente, die den Glauben stärken und Gemeinschaft erfahrbar machen. Noch ist nicht alles verraten – aber schon jetzt ist klar: BASECAMP 27 wird groß, vielfältig und zutiefst CVJM. Ein Ort, an dem Generationen zusammenkommen, Fragen stellen, glauben, feiern und neu aufbrechen. Ihr dürft gespannt sein – und den Termin unbedingt vormerken!



Newsletter

Mittendrin und immer auf dem Laufenden!

Mit dem neuen Newsletter des CVJM Deutschland bleibst du verbunden mit dem, was im CVJM bewegt. Inspirierende Geschichten, spannende Projekte, Aktionen aus dem ganzen Land und Einblicke in die Arbeit des Bundesverbands – direkt in dein Postfach. Regelmäßig, monatlich, übersichtlich und nah dran an Menschen, Glauben und Gemeinschaft. Jetzt anmelden unter cvjm.de/newsletter und Teil der CVJM-Bewegung bleiben!



Neues aus dem CVJM?
Direkt ins Postfach –
hier abonnieren!

cvjm.de/newsletter

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

CVJM darf Heimat bleiben

Wir waren eine wilde Truppe, keine Frage – bunt gemischt, Jugendliche und junge Erwachsene. Mit dem CVJM Heidenheim fuhren wir mit Wanderkajaks auf Flüssen in Deutschland, Österreich, Italien oder Frankreich. Als ich endlich alt genug war, mitfahren zu dürfen, hatten diese Freizeiten schon Tradition. Es war Abenteuer pur – und Komfort gleich null. Nichts von wegen Glamping, sondern harte, dünne Isomatten im oft durchnässten Kleidersack.

Werner hat's möglich gemacht

Mit Mitte fünfzig war Werner derjenige, der uns das alles ermöglichte. Ohne ihn hätten wir das kaum gestemmt. Er kannte jedes Wehr, jede Strömung, jede Gefahr – und war auch unser Bindeglied zum CVJM-Vorstand. Er war ein »Junge-Menschen-Versteher«, ein Brückenbauer, Lobbyist, Unterstützer und Freund. Er war einfach großartig!

Heimat bleibt Heimat

Werner blieb im CVJM. Hier waren seine Freunde, seine geistliche Gemeinschaft, seine Heimat. Und das durfte so sein. Er gab Raum, entschied nicht über, sondern mit uns. Er trat für uns ein, glaubte an uns, investierte Zeit, Liebe, Leidenschaft – und ja, auch Geld.

Generationen im Dreamteam

So wünsche ich mir den CVJM: generationsübergreifend, lebendig, lernend. Niemand ist zu alt für den CVJM – solange er oder sie die nächste Generation im Blick hat, mit ihren Themen, Kräften und Möglichkeiten. Zu alt sind nur die, die CVJM »für sich« haben wollen und vergessen, dass CVJM für die nächste Generation da sein muss. Wenn es gut läuft, sind wir ein Dreamteam im CVJM – altersunabhängig, für alle, besonders für junge Menschen. CVJM braucht »Werners«.

Willst du einer sein? Oder ihnen einfach mal danken?



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

ERWACHSENE ENGAGIERT IM JUGENDVERBAND

Der CVJM ist als eine Jugendbewegung ständig in Bewegung. Auch die Menschen, die den CVJM gestalten und prägen, befinden sich in einer ständigen Bewegung. Menschen, die selbst im CVJM geprägt wurden, dürfen Verantwortung übernehmen und andere Menschen prägen. Menschen, die geprägt haben, dürfen in die zweite oder dritte Reihe zurücktreten und die Menschen begleiten, die jetzt den CVJM prägen. Doch wie können sich die Generationen im CVJM gegenseitig befruchten und zum Segen werden?

Räume für echte Gemeinschaft

Der CVJM, in dem verschiedene Generationen miteinander unterwegs sind, lebt eine Form von Gemeinschaft, in der sich die Christen als ein Leib mit vielen Gliedern und unterschiedlichen Aufgaben und Funktionen verstehen (Röm 12, 4-5). Hier wird der Glaube in seiner Vielfalt durch die Einheit in Christus gelebt und geteilt. Wenn sich also Jugendliche und Erwachsene wertschätzend auf Augenhöhe begegnen, entsteht ein Raum für ein Miteinander, das über Differenzen bei Methoden oder Glaubensformen trägt. Bonhoeffer formulierte in »Gemeinsames Leben«: »Die Gemeinschaft der Heiligen ist nicht eine Idee, sondern eine Wirklichkeit, die von Gott gegeben ist.« Hier dürfen der persönliche Glaube und die eigenen Erfahrungen mit dem lebendigen Gott miteinander geteilt werden.

Weitergabe von Erfahrung und Glauben

Erwachsene im CVJM tun der jüngeren Generation dort gut, wo sie bereit sind, von ihren eigenen Glaubenswegen ehrlich zu erzählen. Sie brauchen Räume, um von dem erlebten Vertrauen auf Jesus und Gehaltenwerden zu berichten. Doch auch die Tiefen, die unerhört gebliebenen Gebete und ihre

Zweifel gehören dazu. Sie können auf die eigene Lebensgeschichte zurückblicken und trotz unerfüllter Hoffnungen und eigenen Fehlentscheidungen ein »Dennoch« über ihren Glauben an Jesus ausrufen. »Dennoch will ich am Glauben an Jesus festhalten.« Junge CVJMer brauchen Menschen, die dabei helfen, den Glauben nicht nur zu denken, sondern auch zu leben. Oder wie die Theologin Dorothee Sölle es einmal ausdrückte: »Glauben lernt man nur von glaubenden Menschen.«

Mentoring und Empowern

In vielen Teams von jungen CVJMern fehlt es nicht an Engagement, an Ideen oder Kreativität, aber oft an Leitungserfahrung. Hier können Erwachsene als Mentorinnen und Mentoren wirken: als Menschen, die begleiten, beraten, coachen, fördern und im Hintergrund unterstützen. Dabei können erwachsene CVJMer einen Schritt zurücktreten, ihre Plätze freigeben und Jüngeren Raum zur Entfaltung geben und sie dabei coachen. Am neuen Platz können sie mit einem großen Vertrauensvorschuss und Wertschätzung die jungen Mitarbeitenden ermutigen, trösten und segnen: »Ermutigt einander und baut einander auf, wie ihr es ja auch tut.« (1. Thess. 5,11). Das Miteinander der Generationen im

CVJM lebt vom gegenseitigen Fragen und Zuhören, vom miteinander Beten und Segnen, vom gegenseitigen Ermutigen und füreinander Dasein.

Gemeinsam die Zukunft des CVJM gestalten

Ältere CVJMer bringen wertvolle Lebenserfahrungen mit. Sowohl in der persönlichen Glaubensgeschichte als auch in Höhen und Tiefen im CVJM. Von diesen Erfahrungen kann der ganze CVJM profitieren:

Wie wird die eigene CVJM-Geschichte zur Inspiration für Veränderungen und neue Aufbrüche?

Wie kann das Wirken Gottes und des Heiligen Geistes in der CVJM-Geschichte neu entdeckt werden?

Wie kann das gemeinsame Gebet die Liebe zu der jungen Generation neu entflammen?



Eberhard Walther
CVJM-Referent für LEBEN:ERFAHREN
im CVJM Nürnberg

POTENZIAL ENTFALTEN

Ich liebe den CVJM. Einer der wesentlichen Gründe dafür:
Hier wurde mir etwas zugetraut.

Mit 18 Jahren wurde ich gefragt, ob ich eine Jugendgruppe leiten möchte. Mit Ende 20 sollte ich einen Workshop beim Leitungs- und Vorstände Kongress auf der Burg Wernfels halten. Beides kam für mich wie aus heiterem Himmel. Ich bin unglaublich dankbar für das Vertrauen, das mir im CVJM entgegengebracht wurde.

Mit meinen jetzt 57 Jahren gehöre ich seit Langem zu den »alten Hasen«, habe vom Jungscharleiter bis zum Vorstand schon fast alles gemacht. Vor gut zwei Jahren bin ich aus dem Vorstand ausgeschieden. Unsere beiden Vorsitzenden haben das Amt im Alter von 26 und 29 Jahren übernommen. Sie sind seit weit über 20 Jahren die jüngsten Vorsitzenden im CVJM Lauf.

Trauen wir es jungen Leitenden zu, das Vorstandsamt im CVJM genauso gut oder sogar besser auszufüllen als wir selbst?

Ich habe mich oft gefragt, warum es so schwer ist, einen CVJM in jüngere Hände zu übergeben. Gibt es noch junge, engagierte Ehrenamtliche, die sich die Aufgabe der Vereinsleitung zutrauen – und das nicht nur mal für ein Jahr? Das ist ein Teil der Wahrheit. Andererseits müssen wir uns als langjährige, ältere Vorsitzende damit beschäftigen, was verhindert, dass Jüngere in die Verantwortung kommen. Wir müssen uns ehrlich folgende Fragen stellen:

Trauen wir es jungen Leitenden zu, das Vorstandsamt im CVJM genauso gut oder sogar besser auszufüllen als wir selbst?

Was es mir bei dieser Frage einfacher macht: Ich kann mich außerordentlich daran freuen, miterleben zu dürfen, wie junge Mitarbeitende ihr Potenzial entfalten. Wenn man ihnen etwas zutraut, wenn man sie machen lässt, sie nach ihrer Meinung fragt, sie auch ihre eigenen Fehler machen lässt, dann kann man ihnen beim Aufblühen regelrecht zusehen. Ich liebe das! Und ob ihr es mir glaubt oder nicht: Ich kann mich wirklich daran

freuen, wenn sie Aufgaben besser erledigen als ich zu meiner Zeit.

Die zweite Frage lautet: Wie sehr bremst uns die Frage: »Was wird aus mir, wenn ich nicht mehr Vorsitzende(r) bin?« aus?

Es macht etwas mit einem, wenn man nicht mehr »so wichtig« ist. Ich selbst habe andere Aufgaben im CVJM Lauf übernommen, entlaste den Vorstand zum Beispiel dadurch, dass ich den Bereich »Versicherungen« übernommen habe. Außerdem versuchen wir gerade, eine ehrenamtliche Unterstützung im Seelsorgebereich aufzubauen. Hierfür fühle ich mich verantwortlich. Dazu bin ich in der ev. Kirchengemeinde aktiv, als Teil des Leitungsteams unseres modernen Gottesdienstkonzeptes.

Langweilig wird es mir nicht und überflüssig fühle ich mich dadurch auch nicht. Aber die Schwerpunkte haben sich verlagert – und das ist gut so.



Christian Kempf
CVJM Lauf



ZUHAUSE IM CVJM

Von den Anfängen in der Jugendarbeit bis hin zu neuen Herzensprojekten – wie Gemeinschaft, Glaube und Engagement über Jahre hinweg verbinden und tragen und dabei immer wieder Raum für Neues entsteht.

Ich bin Annette Marschall und lebe seit über 30 Jahren im CVJM Karlsruhe mit, ich habe quasi in den CVJM eingeheiratet. Mein Mann Roland ist seit der Jungscharzeit dabei. Gefallen hat mir damals, dass wir als junges Paar gemeinsam eine Aufgabe und eine geistliche Heimat hatten. Zu Beginn war ich Mitarbeiterin in einer Mädchengruppe, später leiteten wir als Paar einen Jugendhauskreis, ich

Ich bin von der direkten Jugendarbeit zurückgetreten und trotzdem ein Teil der Gemeinschaft geblieben.

begleitete viele Jahre seelsorgerlich junge CVJMer und war einige Jahre im Mitarbeitendenteam (heute CVJM-Team) und (gemeinsam mit Roland) Hauskreisleiterin. Mit der Zeit habe ich mich etwas zurückgenommen. Irgendwann während Corona hat mein Herz dann für das CVJM Waldheim (Freizeitgelände) und hier besonders für die Küche geschlagen. Aufräumen, putzen, saubermachen... die Arbeit ist immer und jederzeit reichhaltig vorhanden. Manchmal kommt die nörgelnde Seite in mir raus, und dann überlege ich mir, ob es jetzt sinnvoll ist zu nörgeln oder ob ich auch anders drauf schauen kann. Und es klappt meist, anders drauf zu schauen. Zum Beispiel, wenn ich stolz die vielen Jugendlichen sehe, die zum ersten Mal auf unserem Freizeitgelände das Ferienprogramm durchführen, und ich war dabei, zumindest vorher, mit einem Team, das die Küche auf Vordermann brachte und somit das Freizeitküchenteam gut arbeiten konnte.

Ich bin von der direkten Jugendarbeit zurückgetreten und trotzdem ein Teil der Gemeinschaft geblieben, die als Christen in der Stadt eine tolle Kinder- und Jugendarbeit machen.

Unser Verein gibt Spielraum für Kreativität und Ideen – egal, wie alt man ist. Und so ist mir nach Corona das Thema »Generationen miteinander vernetzen« ans Herz gewachsen. Wieder im Team mit unterschiedlichen Begabungen, starteten wir die »Generationenwerkstatt«. Was sich daraus entwickelt? Die Sensibilität, sich mal aus der eigenen Blase herauszuwagen, ins Gespräch zu kommen, miteinander unterwegs zu sein, gemeinsam etwas zu machen. Ich bin so dankbar, wie wir als Verein unterwegs sind. Ohne das Vertrauen und den Raum, den wir von verantwortlichen Referenten und Vorstand für unsere Ideen bekommen, würde das nicht klappen. Wir dürfen unsere Ideen umsetzen und dann schauen, welche Interaktion mit den Mitgliedern herauskommt. Manches findet Anklang, anderes nicht, aber es darf ausprobiert werden. Und gleichzeitig schlägt mein Herz auch für die richtig älteren Mitglieder. Nach einem Gespräch mit einer 92-jährigen CVJMerin, das einfach mit Schweigen und »kalte-Hände-wärmen« beendet wurde, sagte sie: »Mensch Annette, dass der Verein immer noch Jesus im Mittelpunkt hat, ist schon toll.« Und ich kann es nur stumm bejahen. Mit ein paar generationenübergreifenden Tränen im Augenwinkel.



Annette Marschall
56 Jahre, Krankenschwester,
systemische Beraterin



Investition in die junge Generation

Dankbar blicke ich auf Erlebnisse und Begegnungen, aber auch Schritte im Glauben im und mit dem CVJM. Diese Erfahrungen möchte ich auch heute jungen Menschen ermöglichen. Es ist schön, meine Erfahrungen und Gaben freudig zielgerichtet einsetzen zu können. Junge Menschen, die in der Gruppenarbeit stehen, werden so von Aufgaben entlastet. Wenn nicht wir Älteren das machen, wer sonst? Unser Freizeitzentrum Rodenroth liegt mir am Herzen. Die Umsetzung des Energiekonzeptes in den Bereichen PV-Anlage, Stromnetzanschluss und Wärmepumpe mit dem Ziel, eine CO2-arme Einrichtung zu werden, beschäftigt mich, um die Wirtschaftlichkeit dort nachhaltig und zukunftsorientiert zu verbessern. Im Club of Home bieten wir Angebote vom Freizeitzentrum an, um Menschen in Erlebnisse und Kontakt zu bringen. Den Vereinen gebe ich Beratung bei der Perspektiventwicklung und biete – wer mich kennt, ahnt es – die Mitgliedschaft an.



Detlef Stein, CVJM Leun, Rentner
im Unruhestand, seit dem
15. Lebensjahr fast ohne Unter-
brechungen im CVJM aktiv

CVJM ALS HERZENS- ANGELEGENHEIT

Annelie (76) und Wilfried (77) Korte leben in Altena-Dahle und engagieren sich seit Jahrzehnten im CVJM – auf Orts-, Kreisverbands- und Landesverbandsebene.



Matthias: Annelie und Wilfried, ihr habt zwei Jahre intensiv in der Steuerungsgruppe mitgearbeitet, die den Perspektivprozess des CVJM-Westbund begleitet hat. Warum habt ihr diese Herausforderung und dieses große zeitliche Engagement angenommen? Was konntet ihr als Ältere in die Gruppe und in den Prozess einbringen?

Wilfried: Ich habe mitgearbeitet, weil es ein klares Mandat für den Perspektivprozess gab. Realistische Standortbestimmungen zu benennen, Stärken und Schwächen der Struktur zu analysieren, ein Zukunftsbild zu erarbeiten, haben mich motiviert. Als Älterer durfte ich erfahren, dass jede Meinung wichtig war, dass neugierig und aufmerksam zugehört wurde und die »Praktiken des Gelingens« zu einem einzigartigen, besonderen und vertrauensvollen Miteinander geführt haben. Ich fühlte mich integriert und bin dankbar, an den Themen für die Zukünfte des CVJM mitgewirkt zu haben.

Annelie: Weil mir der CVJM eine Herzensangelegenheit ist. In dem Perspektivprozess konnte ich meine Erfahrungen einbringen. Es war für mich wertvolle Zeit, in der ich an den Zukünften des CVJM mitarbeiten konnte. Es war einfach gut, dass wir im Miteinander bei allem Neuen entdecken konnten: Jesus ist die Mitte.

Annelie, du hast mal gesagt, dass es dir wichtig ist, für die Arbeit im CVJM zu beten. Warum ist dir das so wichtig und wie sieht das konkret aus, für die jungen Menschen im CVJM zu beten?

A: Beten ist meine Verbindung zu Gott und von Gott zu mir. Wenn ich von Schulungen, Freizeiten und Aufgaben weiß, ist es für mich eine Gelegenheit, die jungen Menschen im Gebet zu begleiten und eine gute Basis, Kontakt

zu ihnen zu halten. Oft entstehen lebenslange Beziehungen. Durch den Gebetskalender des CVJM-Westbund habe ich eine gute Möglichkeit, für Haupt- und Ehrenamtliche täglich zu beten.

Annelie und Wilfried, ihr investiert Zeit, Geld und Leidenschaft in den CVJM. Nicht mehr in Gremien und an vorderster Stelle, aber in der Begleitung, der Beratung, der Seelsorge. Warum tut ihr das? Was ist eure Motivation dafür?

W: Weil ich der Überzeugung bin, dass der CVJM Menschen unterschiedlicher Konfessionen zusammenbringt. Die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Angebote wie Freizeiten, Sport, Hausaufgabenhilfe etc. sind gerade heute wichtig und richtig. Hier werden christliche und soziale Werte vermittelt. Ich möchte mithelfen, dass der CVJM in einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft seine Werte vermittelt und lebt. Durch den gelebten Glauben wird der CVJM im Ort sichtbar. Deshalb nicht nur reagieren, sondern agieren: »Auf in die Zukünfte«.

A: Nach der Gremienarbeit bin ich weiterhin im CVJM zu Hause. Ich habe viele gute Begegnungen und viel Schönes im Miteinander erlebt, das macht mich dankbar. So kann ich jetzt nach meinen Möglichkeiten Zeit schenken und jungen Mitarbeitenden mein Herz und mein Ohr.

Die Fragen stellte Matthias Büchle, Generalsekretär im CVJM Westbund.



WO GLAUBE WÄCHST...

... und Begabung sich entfaltet



Meine erste Begegnung mit der CVJM-Arbeit verlief nicht ganz nach Plan. Als mich ein Freund zu einem »Jungenschafts«-Abend einlud, war der Leiter wohl verhindert. So saßen wir etwas verlegen zusammen und verbrachten die Zeit mit Gesellschaftsspielen – bis sich jemand ein abschließendes Gebet zutraute. Dennoch kam ich gerne wieder.

Was mich vor jeder Verkündigung ansprach, war die Art des wertschätzenden und fairen Umgangs miteinander.

Fasziniert war ich von all dem, was einen Teenager außerhalb von leidiger Schule und lästiger Familie reizt: Nachtwanderungen, Lagerfeuer, Zeltlager, gemeinsames Singen, Wettkämpfe und Sport bis zur Erschöpfung. In diesem Erleben von Gemeinschaft ließ ich mir auch die dazugehörenden Andachten, Gebete und geistlichen Lieder gefallen. Ich hatte nicht grundsätzlich etwas gegen den Glauben, er war mir bis dahin nur noch nie so attraktiv erschienen.

Sehr bald fühlte ich mich nicht nur mit den »jungen Menschen« im CVJM verbunden, sondern persönlich und bewusst mit dem dort bezeugten Jesus Christus, dessen »Jünger« wir in unserem »Glauben und Leben« sein wollten – wie es die »Pariser

Basis« formulierte. So verdanke ich der engagierten CVJM-Arbeit – mit ihrer christuszentrierten Verkündigung und lebensfrohen Glaubenspraxis – sowohl die Aussaat wie das Aufkeimen meines eigenen Glaubens.

Damit verbunden erlebte ich zugleich die Entdeckung meiner eigenen Lebensinteressen und die Entfaltung meiner persönlichen Gaben. Ich bewundere noch heute die geduldige und wahrnehmende Aufmerksamkeit, mit der wir in neue Verantwortungsbereiche eingeführt und zu neuen Aufgaben ermuntert wurden – ob zu Mitarbeit, zu eigenverantwortlicher Leitung oder zu Predigtdiensten.

Als ich dann das Theologiestudium aufnahm, war ich nicht nur durch ungezählte Mitarbeiterschulungen, Fortbildungen und Bibelstudien in meinem Glauben und Denken gut präpariert; ich hatte zugleich durch mehrjährige Praxis einen Schatz an Grundkompetenzen in Leitung, Kommunikation, Teamarbeit, Pädagogik und Rhetorik erworben. Vor allem hatte ich »Resilienz« trainiert, schon bevor sie so hieß. Wenn ich von Studium und wissenschaftlichem Arbeiten dann persönlich und fachlich vielfältig profitierte, geschah das auf eben dieser Erfahrungsgrundlage.

»Wo haben Sie es gelernt, frei und ohne Manuskript zu sprechen?«, werde ich oft gefragt. Die Antwort: »In der CVJM-Jugendarbeit! Denn wenn man vor einer Jungschargruppe den Augenkontakt auch nur für einen Augenblick abreißen lässt, ...«

Vielleicht verlief meine erste Begegnung mit dem CVJM – von höherer Warte aus gesehen – dann wohl doch »nach Plan«.



Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein
Hochschullehrer, Autor und Referent,
www.ecksteinproduction.com

ALS GLAUBE ENG WURDE

Auf der Suche nach einer geistlichen Kultur, die heilt statt verletzt

Manche erinnern sich an Zeiten im CVJM, in denen der Glaube eher eng als befreiend wirkte. Gut gemeint – und doch oft geprägt von Druck, Gehorsam und Angst, »nicht richtig zu glauben«. Erst im Rückblick wächst die Sehnsucht nach einer geistlichen Kultur, die heilt statt verletzt, die Vertrauen fördert und Fragen zulässt. Drei Stimmen erzählen davon – ehrlich, nachdenklich, hoffnungsvoll.

Die Statements wurden angefragt von Michael Götz.

Auf der CVJM-Freizeit sollte es um Glauben gehen, aber oft fühlte es sich mehr nach Kontrolle an. Der Prediger war freundlich, aber irgendwie unecht. Man musste glauben, sonst war man draußen. Es ging nicht um Fragen, sondern um Gehorsam. Alles war schwarz oder weiß, gut oder böse. Bekehr dich, dann wird alles gut. Für meine echten Zweifel war kein Platz. Ich habe erst später gemerkt, dass ich in dieser Zeit eher Angst gelernt habe als Vertrauen – Angst, nicht richtig zu glauben, Angst, Gott zu enttäuschen. Aber aus dieser Enge heraus hat sich später ein freierer, echter Glaube entwickelt. Kein einfacher Weg, aber einer, für den ich, trotz dieser schlechten Erfahrungen, sehr dankbar bin.

»Du genügst nicht« – das ist die Botschaft, die ich früh im CVJM gelernt habe. Versteckt wurde sie hinter dem Satz »Jesus liebt dich«. Diese Liebe war nicht bedingungslos, sondern an Leistung gebunden: Erfolg galt als Gottes Werk, Misserfolg als Zeichen mangelnden Glaubens. Ständiges Schuldgefühl und Leistungsdruck prägten den Alltag: missionieren, Zeugnis geben, beten, mitarbeiten, keine Fehler machen. Der »Wille Gottes« war oberste Instanz, doch was Gott wollte, bestimmte die Leitung: »Unterstell dein ganzes Leben Gott und denke nicht an dich!« So entstand ein System, das Selbstaufgabe verlangte, statt Freiheit im Glauben zu vermitteln. Menschen außerhalb des CVJM wurden danach bewertet, ob sie einen »lebendigen Glauben« hatten, ansonsten sprach man ihnen das Christsein ab.

Wie eng es war, merkt man erst im Nachhinein – wenn es weit geworden ist, wenn man tief durchatmet und spürt, wie eng die Brust vorher war. Manchmal erschüttert es mich, wie eng es oft war in dieser Glaubenswelt damals. Zwei Erlebnisse meiner letzten Jahre fallen mir ein:

Ich höre das Lied »Deine Liebe fließt« von Albert Frey: »Wo immer die Wahrheit deine Spuren entdeckt, wo immer die Güte ihre Hand ausstreckt, wo immer die Schönheit Sehnsucht weckt, da bist du, da wirkst du.« Diese Weite tut mir gut. Damals war die Welt in »christlich« und »nicht christlich« eingeteilt – und wir meinten zu wissen, wo Gott ist. Das erzeugte Druck und viel »Müssen«.

Ich höre Jonnes: »Halleluja heißt nicht, dass ich nicht traurig bin ...« Genau so war es. Wir beteten tapfer – und wenn sich nichts änderte, dachten wir: Gott hat uns nicht gehört. Dann kamen Zweifel, die ja nicht sein sollten. Und es wurde noch enger. Ich hätte damals schon hören müssen: Spannungen und Krisen gehören zum Leben, wir wachsen durch sie.

Als Kind in den 80ern spürte ich, dass es so nicht funktionieren kann. In der »frommen« Szene der 90er fand ich nur bei Adrian Plass jemanden, der ehrlich über seinen Glauben schrieb.

Vielleicht gehört beides zusammen: Die Gemeinschaft meiner Teenagerzeit hat mir unendlich viel gegeben – und zugleich manches verengt. Ich bin dankbar, aber auch manchmal traurig und wütend. Es ist unsere Lebensreise, einen gesunden Glauben zu finden. Ich gehe seither mit einer Grundfrage an Inputs heran: Macht es mich eng und unter Druck? Oder entsteht Raum, in dem ich atmen und Neues entdecken kann – und Altes neu wertschätzen?

Vielleicht erkennst du dich in manchen Zeilen wieder. Wenn du darüber sprechen oder deine eigene Geschichte teilen möchtest, melde dich bei:

Friedi Giesler, giesler@cvjm-bayern.de oder Martin Schmid, schmid@cvjm-bayern.de

Wir möchten Räume öffnen, in denen Glaube wieder weit, heil und vertrauensvoll werden darf.

DIE GENERATION DER ELTERN IN DEN BLICK NEHMEN

Mitten im Leben – das sind wir als CVJM eigentlich immer da, wo wir Beziehungen leben.

Im Fokus stehen für uns mit unserem Auftrag junge Menschen. Doch wenn wir mitten in ihrem Leben sind, dann merken wir: Zu diesem Leben gehören ja schon ganz, ganz viele Beziehungen! So kann sich das Netzwerk der Beziehungen und Zielgruppen für uns als CVJM ausdehnen. Ausgehend von verschiedenen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit merken wir, dass weitere Menschen unserer Aufmerksamkeit bedürfen: die Generation der Eltern. Wir haben in den CVJM in Kiel und Leipzig nachgefragt: Wie können CVJM in bestehenden Angeboten die Generation der Eltern bewusst in den Blick nehmen?

Einblick CVJM Kiel

Im CVJM Kiel sind wir an verschiedenen Stellen mit Erwachsenen in Kontakt: beim Brunchgottesdienst, bei CVJM-Festen, beim CVJM-Wochenende, bei Eltern-Kind-Aktionen und natürlich im Rahmen des Offenen Ganztags in den Schulen, an denen der CVJM der Träger ist.

In diesen Kontakten lernen wir: Unsere Angebote müssen die Lebenswirklichkeit der „Generation Eltern“ aufnehmen. Was beschäftigt sie? Wie sieht ihr Tagesablauf aus? Welche Probleme und Sorgen haben sie? Wie geht Erziehung? Mache ich das richtig? All diese Fragen beschäftigen uns im Miteinander ganz direkt, besonders im Bereich des Offenen Ganztags.

Der Schlüssel zu einer guten Beziehung ist dabei, dass wir den Eltern signalisieren, dass wir ganz für sie und ihre Kinder da sind. Wenn die Eltern unsere Räume betreten, sollen sie spüren, dass sie wertgeschätzt sind, dass wir sie mit ihren Sorgen und Nöten ernstnehmen, aber natürlich auch herzlich mit ihnen lachen können. Freundlichkeit öffnet viele Türen. Es ist so toll, wenn man dann merkt, dass sich Eltern öffnen und wir miteinander auf dem Weg sind.

Ganz oft brauchen Eltern einfach nur ein offenes Ohr, um erzählen zu können. Wie oft hinterfragen sich Eltern, ob sie

das, was sie tun, richtig machen und verzweifeln daran. Da braucht es Zuspruch, Hoffnung und natürlich auch manchmal Hilfe von unserer Seite. Und je größer das Vertrauen zu uns ist, umso tiefer werden die Gespräche. Manchmal sind daraus auch schon tiefe Seelsorgegespräche geworden. Und mehr als einmal habe ich schon weinende Eltern im Arm gehabt und einfach getröstet.

Eine Sache, die wir auch anbieten, sind die Eltern-Kind-Aktionen. Hier haben Eltern die Chance, mit ihren Kindern etwas Tolles zu erleben. Wir gehen auf Forschungsschiffe, besuchen die Feuerwehr und vieles mehr. Gemeinsam etwas zu unternehmen ist so wichtig – und manchmal braucht es dafür einen Schubser von außen.

Im CVJM Kiel wollen wir junge Menschen stark machen! Dazu gehören aber auch starke Eltern und wir haben besonders im Offenen Ganztags die Chance, die Eltern zu stärken.



Wolfgang Funke
Leitender Sekretär CVJM Kiel

Einblick CVJM Leipzig

Unser CVJM-Haus ist in seinem Ursprung ein Kinder- und Jugendhaus. Noch vor 20 Jahren war Abgrenzung enorm wichtig. Kinder und vor allem Jugendliche sollten eine »erwachsenenfreie Zone« erleben dürfen. Damals wären Angebote der »Elternarbeit« zum Beispiel im Bereich der Offenen Arbeit undenkbar gewesen. Und auch, wenn wir nicht alle Aspekte dieses Ansatzes über Bord geworfen haben, so haben wir doch einen erheblichen Wandel erlebt. Heute ist unser Arbeiten viel mehr vom systemischen Ansatz geprägt. Familien sind ein System, in dem alle miteinander verbunden sind. Gibt es bei einer Person Veränderungen, so hat das auch Auswirkungen auf alle anderen Familienmitglieder. Man kann sich das vorstellen wie bei einem Mobile.

In unseren Angeboten gestaltet sich der Kontakt zu Erwachsenen je nach Arbeitsbereich in seiner Intensität natürlich unterschiedlich, aber wir erleben, dass wir als CVJM in Leipzig viel mehr angefragt sind, wenn es um Unterstützung von Familien geht. Wichtig ist für uns, diese auf Augenhöhe anzubieten, indem wir die Eltern als Exper-



ten ihrer Familie wahrnehmen. Die Unterstützung gestaltet sich dabei sehr vielseitig: Das reicht von der ganz praktischen Hilfe beim Stellen eines Antrags bis hin zur Bildung von Netzwerken, in denen Eltern sich austauschen können. Daraus ist in den letzten Jahren bei uns im CVJM ein ganz neuer Arbeitsbereich entstanden – die Familienarbeit.

Dabei profitieren wir vor allem von den Übergängen und Synergien zwischen den einzelnen Angeboten. Besucher und Besucherinnen unserer Offenen Arbeit werden selbst Eltern und kennen dann bereits unseren Kindergarten. Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, kommen später in den Offenen Treff oder unsere Gruppen.

Was es braucht in der Beziehung zu den Eltern: Genau es Hinspüren und Erkennen der Bedarfe. Mal gelingt das durch Beziehung und Gespräch. Ein anderes Mal durch das Ausprobieren niedrigschwelliger Angebote und Erfahrungen sammeln, was den »Nerv« trifft. Bei uns im Stadtteil leben zum Beispiel viele Familien in kleinen Mietwohnungen. Das Angebot, unser großes Gartengelände im Sommer oder die Turnhalle der benachbarten Förderschule im Winter als Spielplatz zu nutzen, wird am meisten nachgefragt. Was als ehrenamtliche Initiative von Eltern für Eltern klein begann, zieht heute jeden Sonntag bis zu 300 Besucher und Besucherinnen an.



Dorit Roth
Jugendreferentin & Sozialarbeiterin,
CVJM Leipzig



DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2025

Ein gelungenes Experiment



Zum ersten Mal wurde die Delegiertenversammlung des CVJM-Westbund e.V. mit einem Perspektivtag erweitert, zu dem alle Interessierten aus dem CVJM eingeladen waren (mehr dazu auf den Seiten 18+19).

Neben dem Rechenschaftsbericht der Präsidies standen turnusgemäß Wahlen auf der Tagesordnung. Erstmals wurden nach einer Satzungsänderung neben den Mitgliedern des Gesamtvorstandes auch die Vorstandsmitglieder direkt von den Delegierten gewählt. Alle vorgeschlagenen Personen erhielten deutliche Mehrheiten. Mit Dorothea Turck-Brudereck als Präses sowie den beiden stellvertretenden Präsidies Sigrun Merte und Martin Görlitzer kann der Vorstand in großer Kontinuität weiterarbeiten. Auch Michael Priestersbach wurde erneut gewählt. Neu im Vorstand ist Lukas Jung aus dem Dillkreis. Der 34-jährige hat sich bereits in der Pilot:innengruppe und im Bereich der Young Leaders überregional engagiert.

Insgesamt acht Personen wurden in den Gesamtvorstand gewählt: Kristin Brennhäuser, Fabian Fortmann, Guido Günter, Leonie Kaczor, Rebekka Lücking, Eva Schneider, Felix Towfighi und Daniel Wiechert-Behm. Gemeinsam mit den bereits amtierenden Mitgliedern in Vorstand und Gesamtvorstand bilden sie ein starkes Team, das die Arbeit unseres Verbandes in den kommenden Jahren prägen wird.

Finanzsanieierung und Jugendverband

Kürzung von Zuschüssen und steigende Kostenentwicklungen trotz erfreulicherweise hoher und gleichbleibender Spenden stellen unseren Verband vor finanzielle Herausforderungen. Deshalb wurde vom Vorstand ein Finanzsanieierungsprozess angestoßen, in dem viele Beteiligte Vorschläge zur Konsolidierung und Einnahmensteigerung entwickeln. Erste Erkenntnisse lassen darauf schließen, dass sich der derzeitige Jahresverlust in den Folgejahren merklich verringern wird. So konnten die Delegierten mit großer Mehrheit den Wirtschaftsplan für 2026 beschließen, der auch eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge beinhaltet.

Wer wird in Zukunft die Entscheidungen treffen? Über diese Frage diskutierten die Delegierten sehr engagiert. Auf dem Tisch lagen verschiedene Modelle, wie zukünftig die Mitglieder-

versammlung mit einer Mehrheit von unter 27-jährigen Stimmberechtigten zusammengesetzt sein könnte. Das ist nicht nur eine Forderung der zuschussgebenden Stellen, das ist auch eine relevante Frage hinsichtlich der Identität des CVJM als Jugendverband. Nach einer Denkwerkstatt wurde eine Umsetzungsgruppe eingesetzt, die in den nächsten Monaten konkrete Vorschläge erarbeiten wird. Dabei wird auch die Frage diskutiert, ob die CVJM-Ortsvereine als Mitglieder im CVJM-Westbund künftig direkt Delegierte entsenden könnten. Die nächste Versammlung im September 2026 wird sich ausführlich mit den Entwürfen befassen.



Matthias Büchle
Generalsekretär



Der neu gewählte Gesamtvorstand – es fehlt Kristin Brennhäuser



VOLLES WOCHENENDE AUF DER BUNDESHÖHE

»Voll« in mehrfacher Hinsicht: mit Menschen, Begegnungen und Generationen, wie wir sie im CVJM erleben.

Die jungen Leute aus dem Fachausschuss TEN SING trafen sich ebenso wie der Arbeitskreis der Motorradfahrer und die erfahrenen CVJMer beim Tag für Verantwortliche in der Seniorenarbeit. Mittendrin kamen Bundessekretär:innen und Gesamtvorstandsmitglieder zu einem Workshop über Freizeiten im CVJM-Westbund zusammen. Ein buntes, generationenübergreifendes Miteinander, das an diesem Wochenende auf der Bundeshöhe lebendig wurde.

Dabei wurde deutlich, wie wichtig es ist, immer wieder den Fokus neu auszurichten: Nach welchen Kriterien gestalten wir unsere Freizeiten? Raum für Gottesbegegnung zu schaffen und den Blick besonders auf junge Menschen zu richten – das waren zwei von acht Leitgedanken, auf die wir uns schnell verständigen konnten. Im Frühjahr 2026 soll das Thema Finanzen hinzukommen, damit unsere Freizeiten inhaltlich stark bleiben und zugleich finanziell solide weiterentwickelt werden können.

Finanzsanierung

Vier Arbeitsgruppen haben Ende November aus über 150 Vorschlägen

die ersten 40 Ideen an den Vorstand übergeben – Ansätze, um Kosten zu senken und neue Einnahmequellen zu erschließen. Das geplante Defizit für 2026 liegt bei rund 290.000 Euro. Damit es schon im kommenden Jahr deutlich kleiner wird, müssen nun konkrete Schritte folgen. Wir hoffen, dass die angestoßenen Maßnahmen langfristig zu ausgeglichenen Jahresabschlüssen führen.

Wenn ihr uns dabei unterstützen möchtet, bleibt uns bitte als treue Spenderinnen und Spender verbunden. Vielleicht könnt ihr eure Dauer- oder Einmalspende leicht anpassen, Zeit oder Fachwissen einbringen – oder uns im Gebet begleiten. So können wir auch künftig gemeinsam daran arbeiten, dass junge Menschen im CVJM Raum zur Begegnung mit Gott finden und Jesus Christus kennenlernen.

Mit Segenswünschen für 2026 – bleibt behütet!



Michael van den Borre
Geschäftsführer

Spendenprojekt im Winter

Perspektivprozess – Zukünfte im CVJM-Westbund gestalten

Seit 2023 sind wir gemeinsam unterwegs auf der Suche nach den Zukünften im CVJM-Westbund e. V. Nach der BMT auf Borkum im vergangenen Jahr und dem Perspektivtag auf der Bundeshöhe im September, folgt nun der nächste Meilenstein: die Next-Step-Woche im Januar 2026. Und unsere Reise in die Zukünfte geht weiter und soll weiter gehen. Um diesen Prozess erfolgreich und gut begleitet weiterführen zu können, freuen wir uns über eure Spenden und danken euch herzlich für eure Unterstützung!

CVJM-Westbund e. V. Spendenkonto:
DE80 3506 0190 1010 2570 57
KD-Bank eG Dortmund
Verwendungszweck:
Perspektivprozess



Weitere Infos gibt es unter:
www.cvjm-westbund.de/unterstuetzen

FUNDSTÜCKE



CVJM und die Bahn

Im Oktober 1847, also ein Jahr vor der Gründung des CVJM-Westbundes, konnte sie bereits in Betrieb gehen: Die Köln-Mindener Eisenbahn. Nicht nur hier wurde das Reisen schneller und preisgünstiger, wovon natürlich auch ein überregionaler Verband wie der Rheinisch-Westfälische Jünglings-Bund profitierte. Persönliche Begegnungen und Treffen wurden erheblich vereinfacht.

Und so ist dieses moderne Transportmittel auch Thema im »Jünglings-Boten«. Bahnfahren wird nämlich in so genannten »Vergnügungszügen« zum Freizeitvergnügen. 1882 kann man dazu Kritisches lesen: »In jüngster Zeit vergeht kaum ein Sonntag, für den nicht ein solcher Zug in Aussicht gestellt wäre. Die niedrigen Fahrpreise locken dann auch Hunderte von Menschen herzu, ... um sich einen recht 'vergnügten' Tag zu verschaffen, ... über den vielen Sehenswürdigkeiten vergessen die meisten, dass es der Tag ist, von dem es heißt: 'Du sollst den Feiertag heiligen.«



Am 3. September 1882 erleben dann Vereinsmitglieder aus dem Elsass auf der Rückreise vom Freiburger Jahresfest mit einem solchen Vergnügungszug, der bei überhöhter Geschwindigkeit mit 28 Wagen verunglückt, Bewahrung: »Unsere Münsterer Brüder waren in dem 5ten. Während nun die vier ersten Wagen vor den Münsterern, ebenso wie die sieben darauf folgenden hinter den Münsterern total zertrümmert und zersplittert und ihre Reisenden meistens getötet oder schwer verwundet wurden, blieb der 5te Wagen, in dem unsere Münsterer Brüder saßen, ganz unversehrt...« Noch zu Beginn ihrer Fahrt sangen sie: »Jesu geh' voran auf der Eisenbahn.« Zum Segen wird die Eisenbahn den Jünglingsvereinen dann auch Ende September 1882. Am Hermannsdenkmal in Detmold findet das erste gesamtdeutsche Jünglingsfest statt, zu dem die Teilnehmer aus allen Richtungen bequem mit der Bahn anreisen können. Dieses Fest ist der Auftakt zur Bildung des deutschen CVJM-Gesamtverbandes »CVJM Deutschland«. 1920 haben dann in Langenberg junge Männer mit Muskelkraft einen ausrangierten Eisenbahnwaggon den Berg hinaufgeschoben und dort als Vereinsheim auf einen gemauerten Sockel gesetzt. Auf der Bundeshöhe steht seit 2017 die Schwebebahn, und zur Bundesmitarbeitertagung auf Borkum geht's mit dem Sonderzug.



Eckard Geisler
CVJM-Westbund-Archiv

Personalnachrichten

Neueinstellungen in der Bildungsstätte:

Ina-Katharina Höttges seit 01.10.2025 im Empfang und Büro,
Björn Hiby seit 01.10.2025 im Hausservice.

Neu in der Geschäftsstelle:

Irina Wagner, seit 01.09.2025 Assistentin im Bereich Fundraising und Fördermittelmanagement.

Herzlich willkommen im CVJM-Westbund! Schön, dass ihr da seid!



VERABSCHIEDUNG VON ANKE SCHWARZ

Liebe Anke,

zielstrebig, durchsetzungsstark, organisiert, gastfreundlich, loyal, einsatzfreudig, dienstbereit, manchmal etwas zu perfektionistisch, menschenzugewandt, zuverlässig – so habe ich dich in deinem Dienst im CVJM-Westbund erlebt. Und das alles mit einer hohen Leitungskompetenz, mit Übersicht, mit einer Leidenschaft in der Begleitung von Menschen und mit Jesus im Herzen.

Vielen Dank für deinen außerordentlichen Einsatz. Über 17 Jahre lang hast du als Bundessekretärin im CVJM-Westbund deine Begabungen und deine Kompetenzen bei einer Vielzahl von Veranstaltungen, Camps, Projekten und Schulungen eingebracht. Immer waren dir die Menschen wichtig, die du mit großem Einfühlungsvermögen und einem lösungsorientierten Blick nach vorne begleitet hast.

Dein Wechsel in eine neue berufliche Aufgabe ist konsequent und zielgerichtet. Deshalb freuen wir uns mit dir über diese neue Herausforderung. Und lassen dich voll Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit im CVJM-Westbund weiterziehen. Gott ist mit dir und segnet dich auch weiterhin.

Matthias Büchle, Generalsekretär

Unglaublich dankbar

Diese beiden Worte fielen mir ein, als ich über die Dienstjahre beim CVJM-Westbund nachdachte.

Dankbar für:

- Unglaublich viele und tolle Menschen, die ich in den Ortsvereinen, Kreisverbänden, Landesverband und weit darüber hinaus kennenlernen und teilweise begleiten durfte. Ich liebe, wie leidenschaftlich sie für Jesus und den CVJM unterwegs sind. Danke – ihr wart ein Segen für mich und seid es weiterhin! Euer ehrenamtliches Engagement ist für mich ein Hoffungszeichen in dieser Welt.
- Unglaublich tolle Kollegen und Kolleginnen im Hauptamtlichenkreis, Geschäftsstelle und Häusern. Es war eine Freude, mit euch allen die verschiedenen Veranstaltungen, Projekte und Freizeiten ermöglichen zu können.
- Unglaublich viel Freiheit in meinem Dienst. Ich durfte im CVJM Westbund viel ausprobieren, starten und weiterentwickeln. Das hat unfassbar viel Spaß gemacht.
- Unglaubliche Zukunftswege, die wir alle gemeinsam in den letzten Jahren gegangen sind. Es ist ein neuer, vielversprechender Weg, den wir beschreiten, der uns als CVJM zukunftsfähig werden lässt. Es hat so viel Freude gemacht, diese ersten gemeinsamen Schritte zu wagen!
- Unglaublich viele prägende Erfahrungen mit Orten wie Michelstadt und den eben genannten tollen Menschen, die ich in meiner Westbundzeit machen durfte. Das sind alles Schätze, die ich mitnehmen werde.

Unglaublich??? Nein, denn das ist alles geschehen und dafür bin ich dankbar und froh. Glaube mutig im CVJM leben – das ist nicht unglaublich, sondern glaubbar, weil es passiert ist und immer passieren wird, weil Jesus uns trägt. Halleluja! Dafür wünsche ich euch weiterhin viel Segen!

Shalom, Anke

Anke Schwarz übernimmt ab Dezember 2025 die Leitung des CVJM-Freizeitentrums Rodenroth im CVJM-Kreisverband Wetzlar-Gießen.



PERSPEKTIVTAG SETZT

Ein Tag voll Kreativität, Energie und neuen Perspektiven

Die Sporthalle auf der Bundeshöhe in Wuppertal war kaum wiederzuerkennen. Auf der einen Seite kreisförmig aufgestellte Stühle für fast 200 Personen, auf der anderen Seite Marktstände, Sitzgruppen, Stehtische. Und überall Pinnwände, Flipcharts und mit Folienband getapete Wände und Fußböden. Schnell war klar: Hier kann man sich nicht zurücklehnen, hier wird gemeinsam experimentiert und gestaltet. Mit dieser Intention haben die Verantwortlichen zum Perspektivtag eingeladen. Ganz bewusst wurde die klassische Delegiertenversammlung so verändert, dass der ganze Samstag für die Erkenntnisse aus dem Perspektivprozess genutzt werden konnte. Dazu waren alle eingeladen, die mitgestalten und die Zukünfte des CVJM aktiv weiterentwickeln wollen.

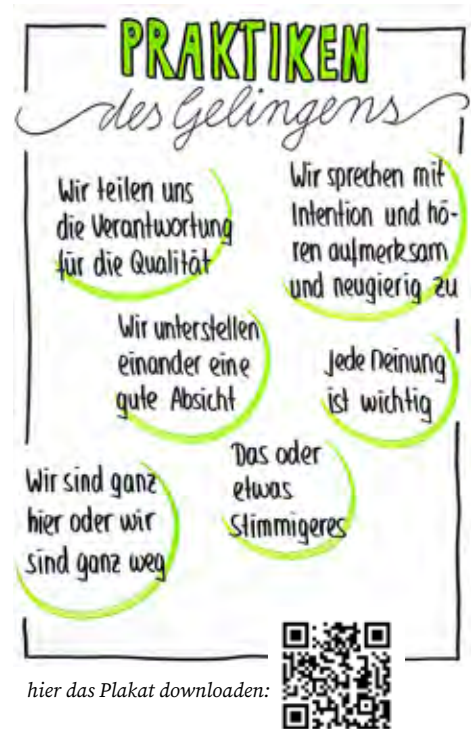
Auf dem Markt der Erkenntnisse konnten alle eintauchen in die Themen der vergangenen beiden Jahre. Ganz plastisch wurde das in einer Landkarte der Erkenntnisse dargestellt (s. unten). Zu fast jeder der Erkenntnisse gab es einen »Marktstand« mit weiteren Infor-

mationen. Das Interesse war groß. Erfahrungen und Erinnerungen wurden ausgetauscht. Fragen wurden beantwortet. Neue Fragen wurden formuliert. In Podcast-Folgen wurde reingehört. Und jede und jeder konnte auf einem Zeitstrahl die eigene Beteiligung am Perspektivprozess dokumentieren.

Besonders auffallend war, dass viele Mitarbeitende inzwischen die »Praktiken des Gelingens« als wertvolles Instrument für Gruppen und Gremien nutzen.

Es war erkennbar, wie der Perspektivprozess an vielen Stellen zu Veränderungen der Haltung und der Sichtweise geführt hat. Und wie co-kreative Arbeiten, also die gemeinsame kreative Mitarbeit und Mitverantwortung an einem Thema, inzwischen auch in den Kreisverbänden und Ortsvereinen Einzug gehalten hat.

Jemand hat es so auf den Punkt gebracht: »Wir fragen oft nach Ergebnissen. Hier wird sichtbar, dass wir wieder miteinander als CVJM in Bewegung sind. Das ist für mich das wichtigste Ergebnis«.

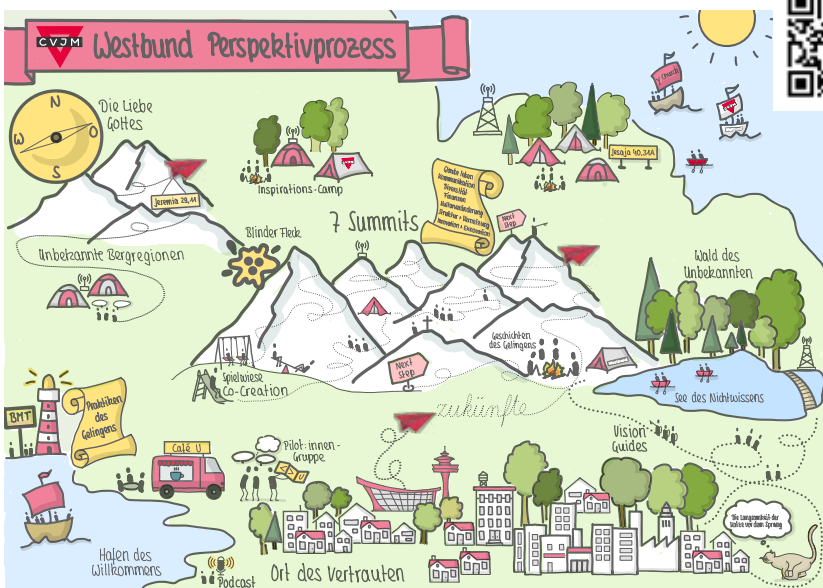


Seven Summits als Leitthemen für die nächsten Jahre

Der Nachmittag war geprägt von den »Seven Summits«. In 16 Workshops, Dialogräumen und offenen Formaten wurde an diesen zentralen Zukunftsthemen weitergedacht. Dabei wurde deutlich: Das sind keine Themen, die sich ein Gremium am grünen Tisch ausgedacht hat. Das sind die Themen, die uns auf allen Ebenen im CVJM bewegen. Denn so sind sie entstanden. Die kreativen Prozesse bei den vergangenen Delegiertenversammlungen, die Rückmeldungen aus den CVJM-

Wir fragen oft nach Ergebnissen.

Hier wird sichtbar, dass wir wieder miteinander als CVJM in Bewegung sind. Das ist für mich das wichtigste Ergebnis.



DOPPELPUNKT



Ortsvereinen, das co-kreative Arbeiten bei der BMT 2024 auf Borkum wurden zusammengeführt und in prägnante Überschriften und Sätze gefasst. Die Seven Summits sind also das Produkt einer Beteiligung von über 1.000 Menschen aus dem CVJM-Westbund:

- Vom Jesus Lieben und Leben
- Glaube leben
- Vom Fragen und Verantworten
- Kulturveränderung
- Vom Verbinden und Vereinen
- Struktur und Vernetzung
- Vom Ermöglichen und Wertschätzen

Finanzen

- Vom Vielfältigsein und Beieinanderbleiben
- Diversität
- Vom Aufbrechen und Zurücklassen
- Innovation und Exnovation
- Vom Reden und Hören



Hier können die Summits mit Erklärtexten heruntergeladen werden.

Kommunikation

Auf Landesverbandsebene werden diese Zukunftsthemen in den nächsten Jahren eine entscheidende Rolle spielen. Aber sie werden auch eine große Bedeutung in den CVJM-Ortsvereinen und Kreisverbänden haben. Schnell war allen klar: Jetzt geht es erst richtig los. Der Prozess ist keineswegs abgeschlossen. Der Perspektivtag hat einen Doppelpunkt gesetzt. Oder wie es jemand formuliert hat: »Ständige Veränderung, Weiterentwicklung und Bewegung gehören in Zukunft zur DNA des CVJM-Westbundes«.

Inzwischen haben sich fast 40 CVJM-Vereine gemeldet, die bei der Next-Step-Woche Ende Januar 2026 vor Ort an einem Thema weiterarbeiten

wollen. Bundessekretär:innen und ausgebildete »Vision-Guides« werden jeweils einen Abend mit den Mitarbeitenden vor Ort gestalten.

Jesus in der Mitte

Auch wenn der Gottesdienst zum Abschluss des Perspektivtages für manche etwas ungewohnt, für andere willkommen anders war, so war allen klar: Die Mitte des CVJM und die Mitte des Perspektivprozesses ist Jesus Christus. Symbolisch wurde das durch eine hängende »Feuersäule« in der Sporthalle dargestellt. Leibhaftig erlebbar wurde das durch eine besondere Form des Abendmahls, durch Gebets-

und Segensstationen oder durch eine ganz individuell gestaltete Zeit der Begegnung mit Gott. Die biblische Geschichte des gemeinsamen Weges von Jesus mit den Jüngern aus Emmaus war dabei leitend.

Das Fazit ist ziemlich eindeutig: »Weiter so«, »das Experiment ist gelungen«, »auf jeden Fall wieder solch einen Tag anbieten« – das waren einige Feedback-Aussagen nach dem Perspektivtag.

Ständige Veränderung, Weiterentwicklung und Bewegung gehören in Zukunft zur DNA des CVJM-Westbund.





HERZ ÜBER KOPF

Eine Geschichte des Gelingens: Tag für Frauen im CVJM Wittgenstein

Ein Tag für Frauen zum Entdecken, zum Einfach-da-sein und Wohlfühlen. So das Ergebnis einer spontanen Idee, geboren aus dem Online-Angebot der »Coolen Kisten« des CVJM-Westbundes während der Pandemie. »Wollen wir so etwas einfach mal in echt machen?« Umgesetzt mit viel Liebe und Herzblut für die Teilnehmenden. Das Abenteuerdorf in Wittgenstein zeigte sich als idealer Ort dafür.

Unsere Motivation: Einen Tag für all die großen und kleinen Alltagsmanagerinnen schaffen. Ankommen, Zeit für sich nehmen und im hektischen Alltag eine kleine Insel anbieten, einen Raum für sich selbst, fröhliche Begegnungen mit alten und neuen Bekannten und die Möglichkeit, Gott mal aus einer anderen Perspektive kennenzulernen. Das ist uns gelungen!

Ankommen, Zeit für sich nehmen und im hektischen Alltag eine kleine Insel zu schaffen, einen Raum für sich selbst, fröhliche Begegnungen mit alten und neuen Bekannten und die Möglichkeit, Gott mal aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Unter dem Motto »Herz über Kopf« brachte Tanya Worth als Impulsgeberin im Januar 2024 inspirierende Gedanken mit zur Frage »Wofür schlägt dein Herz?«. In Workshops setzten sich über 60 Frauen inhaltlich, kreativ und sportlich mit dem Thema auseinander. Unter anderem gab es ein Nachgespräch zum Referat, Yoga, Resilienz-Wanderung, Buch-Upcycling, Arbeiten mit Holz oder Plottern. Zum mutmachenden Abschluss erhielten

alle Teilnehmerinnen ein kleines, liebevolles Überraschungs-Paket.

Viele glückliche Frauen gaben viele positive Rückmeldungen über einen Online-Feedback-Bogen (Neuland für uns!) und machten die Entscheidung zur Neuauflage in 2025 leicht. Unter dem Thema »Aussichtsreich« war die Veranstaltung schnell mit über 90 Frauen ausgebucht. Einige verschenkten den Tag ihren Liebsten sogar zu Weihnachten. In diesem Jahr wünscht Tanya den Teilnehmerinnen, dass sie es schaffen, ihren Blick immer auf Jesus zu richten, »auch wenn um uns alles tobt, uns etwas Angst macht«. Viele Frauen, die bisher nicht viel mit CVJM und Kirche zu tun hatten, erzählten offen, dass sie sehr dankbar seien, sich auch nochmal ganz anders mit ihrem Glauben auseinandersetzen zu dürfen. Viele tiefgründige Gespräche ergaben sich über den Tag, auch während der Workshops. Beispielsweise eröffneten die Wanderung mit den Lamas des Abenteuerdorfes und die Kunst des Feuermachens (ohne große Hilfsmittel!) ebenfalls neue Perspektiven, welche auch im Fotografie-Workshop festgehalten wurden.

In 2026 erwartet die Frauen in Wittgenstein und Umgebung Ende Januar unter dem Motto »Neuigkeiten« erneut ein herzliches Programm, das einlädt, die Seele baumeln zu lassen und Kraft zu schöpfen! Wir sind gespannt, was Gott uns diesmal aufs Herz legt!



Doro Messerschmidt

1. Vorsitzende CVJM KV Wittgenstein, Apothekerin, Hesselbach



Silke Grübener

Geschäftsführung Abenteuerdorf Wittgenstein, Bad Berleburg-Wemlighausen

FDW-GEMEINSCHAFT

Neuer Leitungskreis gebildet

FdW – das sind die Freundinnen und Freunde des Westbundes, die Menschen, die den CVJM-Westbund begleiten, fördern und auf vielfältige Weise unterstützen. Oft haben sie durch Freizeiten, durch die Mitarbeit in überregionalen Gremien oder durch Veranstaltungen wegweisende Erfahrungen in ihrem Leben und ihrem Glauben gemacht. Aus Dankbarkeit unterstützen sie im Gebet und oft auch finanziell die Arbeit des CVJM-Westbundes.

Um diese Gemeinschaft weiter zu fördern, wurde vom Vorstand ein neuer Arbeitskreis eingesetzt, der von Bundessekretär Markus Rapsch geleitet wird. Christina Hemsath, Gerd Halffmann sowie Ulrike und Berthold Messinger planen und verantworten in Zukunft FdW-Begegnungstage, FdW-Seminartage und FdW-Bibelabende.

Dank an Arbeitskreis für Seniorinnen und Senioren

Mit der Neugründung des FdW-Leitungskreises werden zwei Bereiche zusammengeführt, die bisher eigene Strukturen hatten. Der seitherige Arbeitskreis für Seniorinnen und Senioren hat seine Tätigkeit beendet und wird sich nun inhaltlich in der FdW-Gemeinschaft engagieren. Wir danken sehr herzlich den Ehepaaren Böhl, Messinger, Ozdyk und Wensing für ihre jahrelange ehrenamtliche Mitarbeit in diesem Arbeitsbereich.



Matthias Büchle
Generalsekretär



INSPIRATIONSINSEL RUHRGEBIET

Freiraum für Zukunftsträume

Mitten im Herzen des Ruhrgebiets lädt die »Inspirationsinsel Ruhrgebiet« CVJM dazu ein, neue Perspektiven zu gewinnen. Vereine aus der Region treffen sich, um miteinander ins Gespräch zu kommen: über Erfahrungen, Herausforderungen – und über die Frage, wie CVJM im Ruhrgebiet in Zukunft aussieht.

Die Abende leben vom Austausch. Hier wird geplant, vernetzt und gemeinsam überlegt, was den CVJM im Ruhrgebiet besonders macht: Vielfalt, Kreativität und die Lust, Dinge einfach auszuprobieren. Dabei spielt das Essen eine wichtige Rolle – es schafft Nähe, lässt Gespräche tiefer werden

und macht Gemeinschaft ganz praktisch erfahrbar.

Eingeladen sind Engagierte aus Ruhrgebiets-CVJM, die etwas bewegen wollen, positiv denken und Lust auf eine Zukunft haben, die anders wird.

Dass die Inseln im Unperfekthaus stattfinden, ist dabei mehr als ein Rahmen. Dieser besondere Ort in Essen steht für Offenheit, Kreativität und den Mut zum Unvollkommenen. Hier darf Neues wachsen, auch wenn es

noch nicht perfekt ist. Gerade darin liegt die Stärke: Der Blick weitet sich, Visionen entstehen und Gemeinschaft wird spürbar.

So wird die Inspirationsinsel zu einem Freiraum für Zukunftsträume – mitten im Ruhrgebiet, mitten im Leben. Einmal im Quartal.

Informationen gibt es bei Jendrik Peters: j.peters@cvjm-westbund.de



Jendrik Peters
Bundessekretär für Jugend-evangelisation und Sport

FREIZEITEN UND SEMINARE 2026

Hier eine Auswahl aus unserem Freizeit- und Seminarprogramm. Detaillierte Informationen und noch mehr interessante Freizeiten gibt es unter: www.cvjm-reisen.de. Diese und weitere Seminare, Tagungen und Lehrgänge finden sich unter: www.cvjm-seminare.de.

Freizeiten der Bündischen Jugendarbeit und regionale Angebote unter: www.cvjm-westbund.de/Junge-Menschen.

Informationen gibt es auch bei den Bundessekretärinnen und Bundessekretären sowie dem Team Freizeiten und Seminare:



Sandra Gramstat (0202 5742-31)
und Jutta Kroll (0202 5742-85)



www.cvjm-seminare.de

www.cvjm-reisen.de

Musik

Bläser:innen Ausbildung:

BRASSfit Seminar für Posaunenchorleitung*	02. – 05.01.2026
BRASSfit Medium*	23.01. – 25.01.2026
BRASSfit Junior	17.04. – 19.04.2026
BRASSfit 55+	15.06. – 18.06.2026

TEN SING:

Inside Meeting:	20.02. – 22.02.2026
TEN SING Westbundseminar:	Herbstferien NRW

Freizeiten für alle Generationen

Borkum

Strandgut 1:	23.07. – 30.07.2026
Strandgut 2:	30.07. – 06.08.2026
Strandgut 1+2:	23.07. – 06.08.2026

Angebote zu
Silvester 2026
– 2027 werden
geplant.

Michelstadt

Bau- und Bibelcamp: 11.07. – 18.07.2026

Sport

FitUp: Übungsleiter:innen Aus- und Fortbildung

FitUp Start:	13.02. – 15.02.2026
FitUp Basis:	29.03. – 02.04.2026
FitUp Plus und weitere Wahlmodule (verschiedene Termine)	



Weitere Sportveranstaltungen

Tischtennis:	23.01. – 25.01.2026 und 04.09. – 06.09.2026
Leichtathletik Kinder + Jugendl.:	07.02. – 08.02.2026
Volleyball*:	13.03. – 15.03.2026
Volleyball-OpenAir:	23.05. – 25.05.2026
Aktiv Camp:	19.06. – 21.06.2026
SPORTLON:	04.09. – 06.09.2026
Indiaca:	03.10. – 04.10.2026
Übungsleitendenfortbildung:	20.11. – 22.11.2026
Floorball:	27.11. – 29.11.2026

Freizeiten für Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene

Michelstadt

TeenCamp:	18.07. – 25.07.2026
Sport-Camp:	25.07. – 01.08.2026
Camp 17+:	01.08. – 08.08.2026
Freizeit für Jungbläserinnen und Jungbläser:	02.08.26 – 08.08.2026

Für Erwachsene

Bibelwoche:	13.04. – 19.04.2026
Motorradcamp:	03.06. – 07.06.2026
Inselurlaub plus, Borkum:	06.08. – 13.08.2026
Motorradfreizeit im Naturpark Knüll:	27.06. – 04.07.2026
Motorradfreizeit Sauerland:	
5 Tage	16.08. – 21.08.2026
7 Tage	16.08. – 23.08.2026
FdW-Tag:	14.06.2026
Thementag für Seniorinnen u. Senioren:	07.11.2026

Mitarbeitendenbildung

Kombikurse

Osterferien:	28.03. – 02.04.2026
Rheinland-Saar:	09.10. – 16.10.2026
Auf der Bundeshöhe:	18.10. – 23.10.2026

Weitere

Young Leaders Days:	17.04. – 19.04.2026
YChurch Weekend:	04.06. – 07.06.2026
European youth workers camp:	08.08. – 16.08.2026

*Das Angebot ist leider schon ausgebucht.

Änderungen der Angebote vorbehalten!

SCHULUNGEN FÜR MITARBEITENDE

Junge Menschen zur Mitarbeit befähigen



Man könnte mit dem Sinnspruch »Nur wer sich ändert, bleibt sich treu« beginnen, aber so einfach ist es nicht, wenn es um die Kombikurse / Grundkurse / Juleica-Schulungen geht.

Es sind viele Namen für das gleiche Konzept: Wir bilden junge Menschen für die Mitarbeit in Vereinen und Gemeinden, für Gruppenstunden und Projekte, für Veranstaltungen, Gremien oder Bandarbeit aus. Das tun wir immer wieder zu veränderten Bedingungen, Zeiten, Orten, Schwerpunkten und in unterschiedlichen Teams. Wir sind so verschieden, wie es sein kann und trotzdem gleich in dem, was wir wollen: jungen Menschen etwas Hilfreiches und Wertvolles für die Mitarbeit und ihr Leben mitgeben.

Verbindendes nutzen

Solche Veränderungen im Gleichen gestalten wir zurzeit im Süden des Westbundes. Die Teams der Kurse aus Hessen und Rheinland-Pfalz arbeiten verstärkt zusammen, bewerben sowohl den Kombikurs in den Herbstferien als auch den Grundkurs in den Osterferien für alle Vereine und Gemeinden dieser

Regionen, um mehr jungen Menschen wertvolle Erfahrungen in einem sicheren Rahmen zu ermöglichen. So verschieden unsere Vereine und Teilnehmenden sind, so verschieden sind auch die Bedarfe und Voraussetzungen, und denen wiederum soll der Wohnort in einem bestimmten Bundesland keine Grenze setzen.

Herausforderungen

Eine weitere Entwicklung, auf die wir reagieren müssen, ist die deutlich gestiegene Zahl an Personen, die mit psychischen Herausforderungen zu unseren Kursen kommen. Das hat direkten Einfluss auf die Gestaltung der Inhalte, aber auch auf die Anzahl der Mitarbeitenden. Wir haben kompetente und zuverlässige Mitarbeitende, aber wir werden mehr von ihnen mitnehmen müssen, um unserem Auftrag gerecht zu werden. Alles in allem ein weiterer Sinnspruch, der nicht so einfach ist: Alles bleibt anders.



Kerstin Möller
Bundessekretärin für Bildung,
Begleitung und Beratung in
Süd Hessen



Der CVJM im Westbund



Überregional und persönlich

Ein Jahr ist es her, seit wir bei der Delegiertenversammlung 2024 einen neuen Verein gegründet haben, den »CVJM im Westbund«. Einen CVJM im Westbund, wozu braucht es den? Grund für die Gründung waren die immer wiederkehrenden Stimmen von Menschen, die dem CVJM verbunden sind, vor Ort aber nicht die Möglichkeit haben, einem CVJM beizutreten, ihre Zugehörigkeit aber gerne auch verbindlich in der Mitgliedschaft ausdrücken möchten. Damit hat nun jede und jeder die Chance, CVJM-Mitglied in überregionaler Verbindung zu sein.

Diese Überregionalität ist weiterhin eine Chance, sich als Mitglieder auch noch mal anders zu erleben. Wir sind inhaltlich gestartet mit einem Offenen-Wohnzimmer-Abend, digitale Treffen sonntags abends mit persönlichem und geistlichem Austausch und Einblicken in unsere Wohnzimmer.

Der CVJM im Westbund soll ein Angebot für eine Lücke sein. Wir freuen uns, wenn noch mehr Suchende darauf aufmerksam werden.

[www.cvjm-westbund.de/
resources/ecics_3239.pdf](http://www.cvjm-westbund.de/resources/ecics_3239.pdf)



BRING DICH UND ANDERE IN BEWEGUNG

FitUp-Trainer:innen-Ausbildung im CVJM-Westbund:
Praxisnah und wertorientiert



Der CVJM-Westbund bietet dir jedes Jahr neu die Möglichkeit, ab 16 Jahren eine Trainerausbildung (C-Lizenz Breitensport) zu absolvieren. Die Ausbildung »FitUp« zeichnet sich dabei vor allem durch eine hohe Praxisorientierung aus. Nicht viel sitzen und Theorie büffeln, sondern »die Theorie praktisch in der Halle erleben« lautet das Motto. Dabei stehen Punkte wie Trainingsge-

staltung, Aufbau einer Übungsstunde, Ernährung, Sportmedizin und weitere Themen auf dem Plan. Außerdem lernen die Teilnehmenden eine breite Palette an sportlichen Aktivitäten kennen und sind so bestens vorbereitet, um Bewegung in die unterschiedlichsten Gruppen und Kreise zu transportieren. Ein besonderer Aspekt ist die wertebasierte Ausrichtung der Ausbildung. Immer wieder fließt die Frage mit ein: Wie kann im Sport und in der Bewegung der christliche Glaube zur Sprache kommen? Das ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal dieser Ausbildung. Es werden dabei neue Formen angeleitet und auch gemeinsam eingeübt.

Die Ausbildung ist modular aufgebaut, so dass du dir selbst deine Trainerausbildung nach deinen Vorlieben und



Kapazitäten zusammenstellst. Du benötigst 120 Lehreinheiten und einen Erste-Hilfe-Kurs.

Zum Abschluss wird eine Prüfung abgelegt und du erhältst die Übungsleiter Lizenz-C vom Deutschen Olympischen Sportbund, indem der CVJM »Mitglied mit besonderer Aufgabenstellung« ist. Mit der C-Lizenz kannst du in jedem Sportverein als qualifizierte:r Trainer:in anfangen und so deinen Glauben an die Sportlerinnen und Sportler weitergeben. Oder du gründest eine Sportgruppe in deinem CVJM und nutzt die Chance, Menschen einzuladen und mit dem Glauben in Kontakt zu bringen.

Die nächste Möglichkeit als Übungsleiter:in einzusteigen ist vom 13. bis 15.02.2026 in Wuppertal.

SPORTGRUPPEN-BESUCHSTOUR 2025



Als Hauptamtlichenteam im Sport haben wir (Schoddi, Hannah und Denis) uns in diesem Jahr aufgemacht und im Landesverband unterschiedlichste Sportgruppen besucht. Wir haben es dabei nicht geschafft, alle zu besuchen, weil es, Gott sei Dank, zu viele gibt. Die Vielfalt, die uns dabei begegnete, hat uns sehr begeistert. Für jedes Alter und jede Lebenslage haben wir innerhalb des CVJM-Westbund eine Sportgruppe gefunden. Manche spielen immer die gleiche Sportart wie Volleyball, Fußball oder Tischtennis, andere schwitzen und motivieren sich jedes Mal gemeinsam durch einen Fitnesszirkel. Auffällig war für uns, dass der CVJM-Sport als eine wichtige Alternative zum Vereinssport wahrgenommen wird. Hier müssen die Teilnehmenden nichts leisten und haben nicht den Termindruck, den Spieltage mit sich bringen, sondern sie

können sich auf »ihren« Sport konzentrieren und befreit aufspielen. Als weiterer Aspekt fiel uns auf, dass oftmals »wenige viel machen«. Hier haben wir uns vorgenommen, Anregungen zu liefern, wie die Sportarbeit und die damit verbundene Verantwortung auf mehrere Schultern verteilt werden kann. Auch Ideen zu Andachten wollen wir in Zukunft einmal im Monat auf der Homepage und in unserem WhatsApp-Channel teilen.

Aufhören wollen und werden wir übrigens nach diesem Jahr nicht mit den Besuchen. Die Begegnungen und der Austausch waren dafür einfach zu bereichernd.



Denis Werth

Bundessekretär für Jugend-
evangelisation und Sport

LOUD AND PROUD: LAUTE TÖNE MIT LEBENSVERÄNDERNDER BOTSCHAFT



Wenn harte Töne auf Texte mit Tiefgang treffen, findet das Loud and Proud Festival statt. Doch der CVJM-Verein hinter dem Musikfestival ist mehr als zwei Tage Unterhaltung.

Christlicher Metal und Hardrock von internationalen und nationalen Bands sowie gute Gemeinschaft – damit lockt das Loud and Proud Festival. So kamen am 19. und 20. September bis zu 1.700 Musikbegeisterte ins Wissener Kulturwerk. Hauptattraktion war die US-amerikanische Metal-Band STRYPER, die zum ersten Mal seit 15 Jahren in Deutschland spielte. Doch auch andere Bands, wie Pillar, Jerusalem oder Disciple rockten die Bühne und hatten gleichzeitig Worte mit Tiefgang im Gepäck. Auf der etwas ruhigeren Sidestage erzählten die Musiker zudem von ihren Erlebnissen mit Jesus und spielten Akustikshows. »Wir sind kein reines Metal-Festival mehr, sondern ein Musikfestival«, betont Fabian Strunk, Vorstandsvorsitzender des CVJM Loud and Proud. Den Verantwortlichen im Verein sei das immer wichtiger geworden. »Harte Töne bleiben unsere Priorität, aber 2024 haben wir dem Deut-

schen Rap und den O'Bros eine Chance gegeben. Das ist auch bei den Metalern gut angekommen«, erinnert sich Strunk.

Kein Festival ohne Vereinsmitglieder

Ein zweitägiges Musikfestival wird allerdings nicht in ein paar Wochen aus dem Boden gestampft. »Ohne unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Vereinsmitglieder wäre das Festival nicht durchführbar«, betont Strunk. Mit dem Umzug nach Wissen habe man zwar einen Ort gefunden, der auf diese Art von Veranstaltungen spezialisiert sei. Trotzdem seien über 50 Mitarbeitende eine Woche lang beschäftigt, um alles auf- und abzubauen. Dazu komme monatelange Vorbereitung. »Wir haben unterschiedliche Talente, kommen aus verschiedenen Gemeinden und wollen an Gottes Reich mitbauen. Je mehr wir sind, desto besser«, fährt Fabian Strunk fort.

Nicht nur ein Festival

Neben dem Festival stellt der Verein noch mehr auf die Beine. Es gibt den »Feierabend« – ein kleineres Konzert in den Sommermonaten. Zudem begleiten Strunk und Techniker des Loud and Proud immer häufiger US-Bands für kleine Touren durch Deutschland. »Damit wollen wir Menschen ansprechen, die sonst vielleicht nicht in eine Kirche gehen würden oder keine Zeit haben, zu unserem Festival zu kommen«, meint Strunk. Bei allem, was der Verein mache, stehe dabei immer im Mittelpunkt, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen.

Das Loud and Proud Festival 2026 findet am 18. und 19. September statt.



Jelena Simmer

Medienredakteurin, wohnt in Dillenburg, kümmert sich beim Festival um die Treffen der Bands mit den Fans




**SITZUNGEN NEU DENKEN.
MIT DER SITZUNGSBOX**

Jetzt versandkostenfrei im
CVJM-Shop bestellen
www.cvjm-shop.de | Tel. 0202 57 42 32

50,-

EXKLUSIVE EINLADUNG
Alle, die bis zum 31.01.2026 eine Sitzungsbox
im CVJM-Shop bestellen, sind eingeladen!
Am 2. Februar gibt's eine Live-Präsentation
der Features der Box mit Tobi Liebmann.
Den Link schicken wir euch nach der
Bestellung per E-Mail.




**Entdecke
deine
Mission**

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgestannten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schüler-kontaktarbeit

- ◆ 4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- ◆ Theologische und pädagogische Berufskompetenz: Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ◆ Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft
- ◆ Bafög (rückzahlungsfrei)
- ◆ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche

 **evangelische missionsschule**

71554 Weissach i.T. · 0 71 91 / 35 34 - 0 · www.missionsschule.de





MICHELSTADT-CAMPS 2026
ERLEBE GEMEINSCHAFT | ERFAHRE GLAUBEN | FINDE FREUNDE | ENTDECKE NEUES

- ✗ **MOTORRADCAMP** → 3.–7. JUNI
KURVEN • CAMPLEBEN • ANDACHTEN • LAGERFEUER
- ✗ **AKTIVCAMP** → 19.–21. JUNI
KLETTERN • GOLF • BOGENSCHIESSEN • GEISTLICHE IMPULSE
- ✗ **BAU- UND BIBELCAMP** → 11.–18. JULI
TALENTE ENTDECKEN • KREATIVITÄT FÖRDERN • ERFOLGE FEIERN
- ✗ **TEENCAMP** → 18.–25. JULI
GEMEINSCHAFT • JESUS • DU • LEIDENSCHAFT • SPORT (13–16 JAHRE)
- ✗ **SPORTCAMP** → 25. JULI–1. AUGUST
SPORT • BEWEGUNG • GLAUBE • GEMEINSCHAFT (15–25 JAHRE)
- ✗ **17+ CAMP** → 1.–8. AUGUST
GEMEINSCHAFT • INPUT • GESPRÄCHE • KREATIVES • SPORT (AB 17 JAHRE)
- ✗ **EYWC** → 8.–16. AUGUST
INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT • FÜR EHRENAMTLICHE MA • CONNECTION • YMCA

Infos und Anmeldungen auf der Website
Team Freizeiten & Seminare
fs@cvjm-westbund.de | Tel. 0202 57 42 31
Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal




cvjm-westbund.de/fitup



FITup
ÜBUNGSLEITER:INNEN
AUSBILDUNG 2026

- > **FITup START** → 13.–15.02. in Wuppertal
20 LE + 10 Online-LE zwischen START und BASIS
- **FITup BASIS** → 29.03.–02.04. in Wuppertal
45 Lerneinheiten
- + **FITup PLUS** → Tischtennis-Lehrgang
23.–25.01. in Wuppertal
- + **FITup PLUS** → Volleyball-Lehrgang
13.03.–15.03. in Wuppertal (ausgebucht)
- + **FITup PLUS** → Indiacca-Lehrgang
03.10.–04.10. in Wuppertal
- + **FITup PLUS** → Floorball-Lehrgang
27.11.–29.11. in Wuppertal



ANVERTRAUTE LEITUNGSAUFGABEN FÜHREN ZU WIRKUNGSVOLLEN VERÄNDERUNGEN

Ein Projekt des YMCA Ghana mit Bezug auf die Vision 2030 des World YMCA im Bereich »Nachhaltiger Planet«

Die dringenden klimatischen Herausforderungen, denen Ghana gegenübersteht, wie beispielsweise Plastikverschmutzung, unsachgemäße Entsorgung von Abfällen und steigende Temperaturen führten zum Projekt »Green Ambassador« des YMCA Ghana, mit dem Wunsch, junge Menschen zu zentralen Akteuren bei Umweltentscheidungen und Veränderungsprozessen zu machen.

Ziele des Projekts sind unter anderem:

- Ausbildung und Einbindung von jungen Menschen in die Bereiche Plastikrecycling und Upcycling.
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Engagement auf Gemeindeebene für Klimawandel, nachhaltige Landwirtschaft und Kunststoffabfallmanagement.

- Förderung von jugendgeführter politischer Einflussnahme und bürgerschaftlichem Engagement im Umweltbereich.

- Das Takoradi YMCA Center (eine Einsatzstelle für unsere Freiwilligen) soll zu einem Vorbild für grüne Veränderungen und zu einer Drehscheibe für Umweltbildung werden.

In einem Workshop erhielten die Freiwilligen eine fünftägige Schulung unter anderem mit folgenden Themen: Kunststoffrecycling & Kunsthandwerk, nachhaltige Landwirtschaft, Öffentliche Bildung & Interessenvertretung.

Beispiele von Projekten und Aktionen: Ausstellung mit Fotos und Infos zum globalen Klimawandel, Einladung von verantwortlichen Politiker:innen, Re-



cycling-Workshops, Müllsammlung in den Regionen und am Strand.

Eine der größten Herausforderungen war die öffentliche Wahrnehmung und deren Verhalten: Die anfängliche Apathie gegenüber Umweltinitiativen erfordert zusätzliche Anstrengungen bei der Motivation zur Teilhabe. Auch fehlende Materialien wie Handschuhe, Zangen oder Werkzeug fürs Upcyclen erschweren die Arbeit.

Das Thema Nachhaltigkeit ist nun ein priorisiertes Thema im YMCA Ghana und wird bei allen Aktivitäten mit einbezogen und bedacht.

Und dieses Projekt wird weiter gehen und auch in Öffentlichkeit und Politik wahrgenommen – ein gutes Beispiel für unsere Arbeit in diesem Themenfeld!

Mehr Infos zu diesem Projekt könnt ihr bei Andrea Bolte und Nana Peperah Antwi erhalten.

WIR SUCHEN DICH: EUROPEAN YOUTH WORKERS CAMP 2026



Du bist mindestens 16 Jahre alt und arbeitest vor Ort als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in deinem Ortsverein mit? Du hast Erfahrungen in der Kinder-Jugendgruppenleitung, warst schon auf Freizeiten oder Camps im Sommer mit dem CVJM unterwegs? Dann haben wir für dich ein besonderes Angebot: Das EYWC2026 bietet eine großartige Chance, jungen Mitarbeitenden aus über 14 Ländern zu begegnen.

Was hast du davon?

Du lernst viele tolle junge Menschen aus verschiedenen YMCA kennen, du berei-

test mit verschiedenen Nationen einzelne Programmpunkte für das Camp vor, du bringst dich mit deinen Begabungen und Stärken ein und andere profitieren von deinen Erfahrungen aus deinem CVJM.

Dieses Camp ist eine Kooperation vom CVJM-Westbund, CVJM Deutschland und dem YMCA Europe und wird mit Fördermitteln der EU (Erasmus+) und der aej unterstützt. Videos, Bilder und Infos findest du hier: www.cvjm-westbund.de/website/de/cw/weltweit/international/eywc-2024 oder schreib mich direkt an: m.rapsch@cvjm-westbund.de



Spendenprojekt: Green-Future-Projekt des YMCA Ghana

Der Klimawandel ist allgegenwärtig. Unsere Partner in Westafrika leiden auch sehr darunter. Sie bilden nun junge Ehrenamtliche aus, um auf diese globale Situation aufmerksam zu machen und zeigen konkrete Maßnahmen, die jeder selber umsetzen kann. Damit gehen sie an Schulen und auf Veranstaltungen. Folge auf Instagram: [western_regional_y](https://www.instagram.com/western_regional_y)

Wir bedanken uns für Spenden unter dem Spendenzweck »Green Future Projekt YMCA Ghana« auf das Westbund-Konto: IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57 BIC: GENODED1DKD

ZWISCHEN ZUSAMMENHALT UND ZERREISSPROBE: WIE WIR POPULISMUS BEGEGNEN

Jeden Morgen auf dem Weg ins Büro begegnet mir eine bunte Mischung Menschen in der Bahn. Sie alle starten gerade genau wie ich in diesen Tag. Sie sind auf dem Weg zu Schule, Studium, Arbeit oder zu einer Urlaubsreise. Ein Querschnitt unserer Gesellschaft auf 75 Metern Regionalbahn. Und bei aller Enge und allem Gedränge erlebe ich immer eine gute und freundliche Atmosphäre – abgesehen von den Situationen, wo sich Reisende mit großer Mühe den vorgeesehenen Platz für ihr Fahrrad oder den Kinderwagen erkämpfen müssen. Aber auch das lässt sich immer gut lösen.

**Warum der CVJM Haltung zeigt
– und wie wir in einer lauter
werdenden Gesellschaft
Gesprächsräume offenhalten.**

Und dann schaue ich während der Fahrt auf mein Smartphone, checke Mails und Social-Media-Beiträge. Nach wenigen Minuten vergeht mir jedoch meist die Lust, weil es in diesen Tagen kaum noch Beiträge gibt, die nicht von Hass und Hetze überschattet werden – sachliche Kommentare gehen dabei in einem Meer aus lautstarken Reaktionen unter. Ich schaue auf und denke: »Hm, das könnten genauso gut all die Menschen hier in dieser Regionalbahn sein – wir alle, die aufs Handy starren, Nachrichten tippen ...« Und plötzlich wirkt die Stimmung gar nicht mehr so freundlich und zugewandt.

Mir kommt eine Newsletter-Überschrift ins Gedächtnis: »Was hilft, wenn die Welt dich überfordert?« Eine gute Frage. Wir erleben persönlich und gesellschaftlich eine Zeit der multiplen Krisen, wachsende Unsicherheiten in nahezu allen Gesellschaftsbereichen,

eine Sehnsucht nach Sicherheit und ein Gefühl des Abgehängt-Seins. Und so sehr ich mir die schnelle und einfache Lösung für diese Fragen und Probleme erhoffe, weiß ich doch, dass diese Krisen oft globale Ursachen haben und auch nur global gedacht und gelöst werden können. Das ist oft komplex, anstrengend und geht auch nicht schnell. Und dennoch ist es gerade die Stärke einer Demokratie, Menschen und Organisationen auf ganz unterschiedlichen Wegen und Ebenen in die Findung und Umsetzung nachhaltiger Lösungen einzubeziehen. Alle sind aufgerufen, diese Gesellschaft konstruktiv mitzugestalten. Und auch als CVJM und damit Teil dieser Gesellschaft wollen wir das mit Blick auf die junge Generation tun.

Demokratie bedeutet, dass sich Menschen in fortlaufenden Aushandlungsprozessen über Regeln des Zusammenlebens verständigen und dabei Kompromisse eingehen. Dafür ist es nötig, »Andere als legitime Mitglieder der Gesellschaft« anzuerkennen. Die Voraussetzung dafür ist, anderen Menschen regelmäßig zu begegnen. Das funktioniert nur, wenn es eine grundsätzliche Zustimmung zu diesem Prinzip gibt: »Demokratie lebt davon, dass Menschen an sie glauben«. Diese zwei wichtigen Grundhaltungen werden von populistischen und extremistischen Organisationen und Parteien grundsätzlich in Frage gestellt. Darüber hinaus akzeptieren sie die freiheitlich demokratische Grundordnung einer Gemeinschaft oder eines Staates nicht und lehnen sie sogar ab.

Statt konstruktive Gesprächs- und Diskursräume über die Sorgen, Nöten und Probleme der Menschen zu eröffnen, haben populistische und extremistische Akteure tendenziöse, verkürzende und diffamierende Antworten parat. Das findet dann Ausdruck in Äußerungen und

Handlungen gegen die Menschenwürde, oder in Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Oft wird jede Form der Kritik an solchen Aussagen vorschnell als Angriff auf die Meinungsfreiheit gewertet – begleitet von der bekannten Klage: »In Deutschland darf man ja nichts offen sagen«. Das ist falsch. Natürlich darf man in Deutschland (fast) alles sagen. Aber die Grenze ist dort, wo die Persönlichkeits- und Menschenrechte anderer verletzt werden.

Gerade deshalb ist es für uns als CVJM – bei aller notwendigen Offenheit für Dialog und Diskussion – unabdingbar, auf Basis unserer Werteüberzeugungen kritisch Position zu beziehen und uns deutlich von entsprechenden Äußerungen, Haltungen und Handlungen zu distanzieren.

Miteinander ins Gespräch kommen

»CVJM für Vielfalt, Würde und Gerechtigkeit – für einen gesellschaftlichen Zusammenhalt« hilft dabei, über die Thematik und unsere gemeinsame Wertebasis im CVJM miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir machen deutlich, wofür wir im CVJM mit Blick auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt stehen. »CVJM für ...« ist eine Essenz zahlreicher Grundsatzdokumente, die seit der Pariser Basis 1855 im nationalen und internationalen CVJM verabschiedet wurden. Unter www.cvjm.de/populismus gibt es die passenden Getränkeuntersetter und Gesprächsleitfäden für eine engagierte Diskussion.

Miteinander Haltung zeigen

Die Mitgliederversammlung 2025 hat eine aktualisierte Fassung der »Haltung des CVJM zu politischem Populismus und Extremismus« verabschiedet.

»... Der CVJM distanziert sich von populistischen und extremistischen Gesinnungen,

**Demokratie lebt davon, dass
Menschen an sie glauben.**



von tendenziösen, verkürzenden Äußerungen, die Menschen herabwürdigen, von völkisch-nationalistischen, rassistischen, antisemitischen, antidemokratischen Positionen sowie von jeder Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Diese sind mit den Grundlagen, Werten und Zielen des CVJM unvereinbar. Der CVJM verurteilt jegliche Angriffe auf die Demokratie wie auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der CVJM tritt populistischen und extremistischen Einstellungen, Äußerungen und Handlungen, die die Würde des Menschen, die Demokratie und unser gesellschaftliches Wertesystem beschädigen wollen (z. B. Aufruf zu Hass, Gewalt, Ausgrenzung oder Diskriminierung), entschieden und mit klarer Haltung entgegen.«

Miteinander ins Handeln kommen

Damit die Haltung auch ins Handeln kommt, haben wir eine Strategie des CVJM in Deutschland zum Umgang mit politischem Populismus und Extremismus erarbeitet und beschlossen. Ein wichtiges Ziel ist es, die Sprach- und Handlungsfähigkeit von Verantwortlichen und Mitarbeitenden im CVJM,

vom CVJM-Ortsverein über die Mitglieds- und Landesverbände bis hin zum Dachverband, in der ganzen Breite des Themenfeldes Populismus / Extremismus zu gewährleisten.

Umsetzen können wir das nur gemeinsam – »in Verantwortung vor Gott und den Menschen« (Präambel Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland).



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik und
Grundsatzfragen

**Der CVJM tritt populistischen und
extremistischen Einstellungen,
Äußerungen und Handlungen,
die die Würde des Menschen, die
Demokratie und unser gesellschaft-
liches Wertesystem beschädigen
wollen, entschieden und mit klarer
Haltung entgegen.**

Quellenverzeichnis:

CVJM Deutschland (2023):
Gemeinsam jugendpolitische
Verantwortung übernehmen.
Selbstverständnis im CVJM.
[www.cvjm.de/resources/
ecics_596.pdf](http://www.cvjm.de/resources/ecics_596.pdf)
letzter Aufruf: 27.06.2025

CVJM Deutschland (2024):
CVJM für Vielfalt, Würde und
Gerechtigkeit. CVJM für Vielfalt
[www.cvjm.de/website/de/cv/
themenbereiche/jugendpolitik/
cvjm-fuer](http://www.cvjm.de/website/de/cv/themenbereiche/jugendpolitik/cvjm-fuer)
letzter Aufruf: 27.06.2025

CVJM Deutschland (2025):
Haltung des CVJM zu
politischem Populismus und
Extremismus:
www.cvjm.de/populismus
letzter Aufruf: 31.10.2025

Manthe, Rainald (2024):
Demokratie fehlt Begegnung –
Über Alltagsorte des sozialen
Zusammenhalts. Bielefeld.

AUF DEM WEG ZUR EVANGELISCHEN HOCHSCHULE HESSEN



Präsident der EHD Prof. Dr. Uwe Becker (links) und Rektor der CVJM-Hochschule Prof. Tobias Faix, DTh., (rechts) auf dem Weg zur neuen gemeinsamen Evangelischen Hochschule Hessen.

Vor drei Jahren hat die Mitgliederversammlung gemeinsam mit dem Vorstand des CVJM Deutschland entschieden: Die CVJM-Hochschule kann nicht allein in die Zukunft gehen – sie braucht starke, passende Partner. Nach intensiver Prüfung verschiedener Optionen hat sich eine hessische Lösung verfestigt. Auf Hochschulebene kooperiert die CVJM-Hochschule künftig mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt (EHD), auf Trägerebene der CVJM mit den beiden Landeskirchen EKHn und EKKW und das Land Hessen steigt mit einer Grundfinanzierung ein. Diese wird durch einen Staats-Kirchen-Vertrag umgesetzt und wenn dieser unterschrieben ist, soll die Evangelische Hochschule Hes-

sen (EHH) am 1. April 2026 offiziell gegründet werden.

Bis 2027 bleibt der Studienbetrieb in Kassel; danach ist der Umzug nach Schwalmstadt-Treysa geplant, wo bereits eine Außenstelle der EHD existiert. Dort soll ein integrierter Campus entstehen, der Studium, Gemeinschaft und Glauben enger verbindet – mit modernen Wohnungen, WGs und Lernräumen. Trotz des Abschieds aus Kassel bleibt in den Übergangsjahren vieles erhalten: Studiengänge, Lehrende, das Konzept »Leben & Lernen« und die geistlichen Angebote. Schrittweise sollen dann die Hochschulen zusammenwachsen, gemeinsame Strukturen und eine Kultur der Vielfalt entwickeln

– mit der Perspektive neuer Studiengänge, internationaler Kooperationen und ab 2027 wegfallender Studiengebühren.

Studierende, Alumni, Fördernde und der CVJM werden momentan aktiv in den Prozess einbezogen. Der Zusammenschluss ist anspruchsvoll, denn unterschiedliche Kulturen und Strukturen müssen zusammenfinden – ein Prozess der Kulturberührung, der Respekt, Geduld und Mut zum Neuen erfordert. Ziel ist eine SAGE+-Hochschule (Soziale Arbeit, Gesundheit plus Religions- und Gemeindepädagogik).

Für den CVJM bedeutet die EHH, das eigene Profil einzubringen: missionarische Ausrichtung, gelebte Spiritualität und Praxisnähe bleiben fest verankert. Praktika, gemeinsame Projekte, Fortbildungen und Kooperationen stärken die Verbindung. Die vertraute Campus-Kultur mit Gottesdiensten, Kleingruppen und geistlicher Begleitung bleibt Markenzeichen – Orte, an denen Glaube und Studium selbstverständlich zusammengehören. Beide Partner gewinnen: Die EHD erhält ein evangelisches Gegenüber mit CVJM-Tradition, digitaler Expertise und Transformationskompetenz. Die CVJM-Hochschule gewinnt Vielfalt, Internationalität, neue Studiengänge und eine solide Finanzierung. So entsteht eine Hochschule, die Glaube prägt, Menschen stärkt und gesellschaftlich wirkt.



Tobias Faix
Rektor CVJM-Hochschule



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

DAS HIMMELSFELS COLLEGE IN SPANGENBERG – FORTFÜHRUNG DES CVJM-KOLLEGS IN KASSEL

Es ist kurz nach acht. Im evangelischen Gemeindehaus von Spangenberg ist es still. Bis auf das Auf- und Zugehen von Türen, das Eintreten und Platznehmen einzelner Menschen ist nichts zu hören. Eine Gruppe aus Studierenden, Mitarbeitenden und manchmal auch Gästen sitzt verteilt auf verschiedene Stuhlkreise. In ihrer Mitte steht eine brennende Kerze, umgeben von kleinen, (noch) nicht angezündeten Teelichtern. Das schwache Licht der Morgendämmerung erfüllt den Raum. Um 8:08 Uhr wird die Stille sanft unterbrochen: »Herzlich willkommen zu SaM – zur Stille am Morgen.«

Ein besonderer Tagesrhythmus

Die »Stille am Morgen«, kurz SaM, ist eine von drei ökumenischen Tageszeitandachten, die dem Schulalltag am Himmelsfels College einen besonderen Rhythmus geben. Ihre schlichte Liturgie aus Stille, Herzensgebeten und kurzen meditativen Gesängen – ähnlich wie in Taizé – schlägt Brücken zu orthodoxen und katholischen Glaubensformen.

Mittags, bei BaM – Bibel am Mittag, üben wir uns in reformatorischer Tradition: Wir lesen gemeinsam einen kurzen Bibeltext und kommen darüber ins Gespräch. Zum Abschluss des Tages feiern wir GafA – Gospel am frühen Abend und loben Gott, indem wir gemeinsam singen, tanzen und lachen.

Zwischen diesen geistlichen Zeiten findet Unterricht statt: vormittags eher theoretisch, nachmittags meist praxisnah und oft draußen in Bewegung. In der Lehrveranstaltung Gruppenpädagogik beispielsweise lernen die angehenden Erzieher:innen und Jugendreferent:innen nicht nur aus Lehrbüchern, sondern in Begegnung



Das Himmelsfels-College ist eine staatlich anerkannte Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik und Gemeindepädagogik

mit den Kinder- und Jugendgruppen, die zu verschiedenen Camps auf den Himmelsfels kommen.

Verbunden mit der Wurzel

Wer einen Blick in den Eingangsbereich des zentralen Schulgebäudes wirft, entdeckt sofort ein großes Messingschild mit der Inschrift: »... auf dass sie alle eins seien«.

»... auf dass sie alle eins seien«

Dieses Schild, das jahrzehntelang auf dem »heiligen Berg« in Kassel zuhause war, erinnert nicht nur an das Gebet

Jesu um Einheit, sondern symbolisiert auch unsere Wurzeln: das CVJM-Kolleg. Mehr als ein Jahr ist es nun her, dass diese traditionsreiche Ausbildungsstätte Ort und Namen wechselte. Wir sind sehr dankbar, dass die Verbindung zum CVJM weiterlebt – besonders durch CVJMer, die als Studierende oder Dozierende unsere internationale Lern- und Lebensgemeinschaft bereichern. Wir laden herzlich ein, uns zu besuchen, unsere Studierenden für eine Veranstaltung einzuladen und anderen von uns zu erzählen.



Anna Paluca
Schulleitung

Hühner für Togo

Manchmal brauchen wir Trost – und dann kann es helfen, etwas zu umarmen. Genau dafür sind »Trosthühner« (auch bekannt als emotional support chicken) entstanden. Damit Menschen einfach mal etwas umarmen, spüren, festhalten können. Und diese Idee verbreitet sich und ist auch bei Ulrike Messinger angekommen.

Sie strickt Trosthühner und gibt sie weiter – gegen eine Spende. Was hat das nun mit Togo zu tun?

Der YMCA Togo hat ein landwirtschaftliches Ausbildungszentrum, in dem junge Farmer alles über Viehzucht und Ackerbau lernen können. Zum Zentrum gehört auch eine Hühnerhaltung und auch viele junge Farmer starten eine eigene Hühnerzucht – so wie Judith. Mit der Unterstützung des YMCA konnte sie einen gut ausgestatteten Hühnerstall bauen, ihre ersten Hühner kaufen. Nun ist sie stolze Hühnerfarmerin und kann ihr Einkommen als Selbstständige absichern. Diesen Start in die Selbstständigkeit für Menschen wie Judith unterstützen wir mit der Aktion »Hühner für Togo«. Vielleicht willst du auch jemandem ein Trosthuhn schenken und zugleich junge Farmerinnen in Togo unterstützen? Ulrike gibt die Hühner gegen eine Spende von mind. 20€ weiter. Du kannst dein Huhn direkt bei ihr bestellen: ulrikemessinger@gmx.de, die Spende geht dann an CVJM-Hoffnungszeichen.



**Noch viel mehr aktuelle Nachrichten
aus dem CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de**

**Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de**

Neues Material von CVJM-Hoffnungszeichen

CVJM-Hoffnungszeichen bekannt machen – das könnt ihr mit unseren neuen Materialien. Auf unserem Poster seht ihr, wie und wo YMCAs weltweit Hoffnungszeichen ermöglicht und findet Infos zu Unterstützungs- und Spendenmöglichkeiten. Einfach mal in eurem CVJM-Haus aushängen und damit die internationale Dimension des CVJM sichtbar machen. Und im Projektheft berichten viele unserer Partner, was sich in den Projekten entwickelt hat und vor allem, was das in den Leben von vielen Einzelnen bewirkt. Emmanuel aus Südsudan erzählt zum Beispiel: »Die Kurse beim YMCA haben sowohl mein Studium als auch mein Leben tief geprägt. Das Programm hat eine wesentliche Rolle in meiner persönlichen Entwicklung gespielt.« Der Südsudan ist seit Jahren von kriegesischen Auseinandersetzungen geprägt. Gerade in dieser Situation junge Menschen zu begleiten setzt Hoffnungszeichen. In einige davon nehmen euch die Berichte im Projektheft mit und zeigen auch, das auch mit kleinen Spendenbeiträgen große Veränderungen im Leben von Judith, Immanuel oder Simona erreicht werden können. Lies selbst und lass dich von der Hoffnung anstecken.

**Das Material könnt ihr
für euren CVJM gerne
bestellen: hoffnungszeichen@cvjm.de**



»Bibel für heute 2026« ist da

**– herausgegeben von Hansjörg Kopp, Generalsekretär
CVJM Deutschland.**

Ein Buch, das jeden Tag des Jahres begleitet: mit kurzen Andachten, verständlichen Hintergründen und Impulsen, die mitten ins Leben sprechen. Über 50 Autorinnen und Autoren gestalten eine abwechslungsreiche Mischung aus Tiefgang, Alltagsbezug und Ermutigung. Wer für das neue Jahr eine verlässliche tägliche Inspiration sucht oder seine Bibellese neu beleben möchte, findet hier genau den richtigen Begleiter. Ein wunderbares Geschenk – an andere oder an sich selbst.

Hier bestellen: www.cvjm-shop.de



ONE FOR ANOTHER – STÄRKUNG VON FRAUEN IN DER UKRAINE

Es heißt nicht umsonst, dass schwierige Zeiten starke Menschen hervorbringen. Ich sehe dies jeden Tag in den kleinen und zugleich großen Heldentaten der Ukrainerinnen und Ukrainer um mich herum. Sie verteidigen ihr Land, ziehen Kinder groß, arbeiten viel und engagieren sich ehrenamtlich. Doch selbst die stärksten Menschen brauchen manchmal Unterstützung – Menschen, die zuhören und sagen: »Du bist nicht allein.« Genau darum geht es in unserem Projekt »One for Another«.

Das Projekt richtet sich an Frauen in der Ukraine. Viele haben sich freiwillig entschieden, ihr Land zu verteidigen, andere warten auf ihre Liebsten von der Front oder haben Angehörige verloren. Manche mussten ihre Heimat verlassen und sich an völlig neuen Orten einleben. Viele tragen Verantwortung für Familie, Arbeit und ehrenamtliches Engagement. Trotz aller Herausforderungen beeindruckt die Resilienz und die proaktive Haltung dieser Frauen – und wenn sie zusammenkommen, entsteht wahre Stärke.

»One for Another« schafft belastbare Frauengemeinschaften, in denen jede Teilnehmerin wachsen, sich erholen und spüren kann, dass sie nicht allein ist. Psychologische Beratung, Selbsthilfegruppen, Kunsttherapie, Yoga, poetische Abende und Kaffeetreffen – all diese Angebote sind wertvolle Ressourcen für unsere Frauen: Orte der Unterstützung, der persönlichen Entwicklung und der gemeinsamen Freude.

Schon jetzt zeigt sich der Erfolg des Projekts: In den Städten, in denen es umgesetzt wurde, haben sich stabile Gemeinschaften gebildet. In nur einem Jahr entstanden viele Erfolgsgeschichten: Frauen fanden Arbeit oder gründeten eigene Unternehmen, erhielten psychologische Unterstützung in schwierigen Momenten, knüpften neue Netzwerke und manche initiierten eigene Projekte und freiwillige Initiativen für YMCA.

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen sind inspirierend:

»Ich möchte ein Feedback hinterlassen und mich für eure Arbeit bedanken. Frauen sind unglaubliche Wesen, die alle Schwierigkeiten ertragen, allen helfen, sie trösten und die Welt mit Licht füllen können, doch es ist schwer für sie, Zeit für sich selbst zu finden. 'One for Another' leistet jedes Mal Großartiges: Man kommt müde, niedergeschlagen oder entmutigt, und geht mit dem Gefühl hinaus, zu fliegen, lebendig und voller Energie. Mir gefällt, dass alle Treffen so gut durchdacht und geplant sind, dass man ständig Wärme, Aufmerksamkeit und Fürsorge spürt. Ich bin dankbar für die Unterstützung, die Freundlichkeit, die angenehmen Frauengruppen und die Möglichkeit, mich auf verschiedenen Wegen kreativ auszudrücken.« – Natalia

»Danke, YMCA, dass Sie einen Raum für Erholung und Unterstützung geschaffen haben. Für die Möglichkeiten, Veränderungen anzugehen und mit neuen Kenntnissen die heutigen Herausforderungen zu bewältigen. Die Stärke der Frauen vereint und inspiriert.« – Raisa

»Ich kann es nicht genau erklären, aber ich fühle Ruhe und Vertrauen in mich selbst und meine Fähigkeiten, ein Gefühl, geerdet zu sein. Freundlichkeit mir selbst gegenüber ist aufgetaucht, vielleicht sogar Akzeptanz. Das ist wichtig für mich, weil ich sonst ziemlich streng mit mir selbst bin. Ich möchte diese Gefühle bewahren.« – Tetiana



Im Oktober erhielt das Projekt einen neuen Impuls: Wir starteten das Programm Women Rise in den Gemeinden. Es unterstützt Frauen, die geschlechtsspezifische Gewalt erfahren haben, und alle, die ihre Erfahrungen reflektieren, Resilienz und Führungskompetenzen entwickeln und ihr psychisches Wohlbefinden stärken möchten.

Wir freuen uns, dass der YMCA dort Unterstützung bietet, wo sie am dringendsten gebraucht wird, und sind stolz auf die Frauen, die in diesen herausfordernden Zeiten innere Stärke entwickeln und neue Wege gehen.

Parallel arbeiten wir bereits am nächsten wichtigen Projekt: YMCA Ukraine Ambassadors. Dieses richtet sich an junge Menschen und bereitet sie darauf vor, selbstbewusste, gebildete Vertreterinnen und Vertreter der ukrainischen Jugend auf internationaler Ebene zu sein. Wir sind dem CVJM Deutschland für die Unterstützung unserer Arbeit, unter anderem die Förderung über CVJM-Hoffnungszeichen, sehr dankbar und bitten um Gebet, dass »One for Another« und »Ambassadors« weiterhin Orte der Hoffnung und des Wachstums für viele Menschen sein mögen und dass die Mitarbeitenden und Freiwilligen von YMCA Ukraine gesegnet werden, die unter schwierigen Bedingungen täglich ihren Gemeinden dienen.



Viktoria Trofimova
YMCA Ukraine



DEIN ORT FÜR RÄUME UND GESCHICHTEN

CVJM-Gästehäuser sind mehr als nur ein Dach über dem Kopf – sie sind Orte, an denen Menschen sich begegnen, Glauben erleben und Gemeinschaft spüren. Aus einer Reise wird mehr als nur ein Aufenthalt. Manchmal braucht es dafür nur einen Koffer und die Bereitschaft, sich auf den Weg zu machen.

Ich packe meinen Koffer für eine Auszeit in einem CVJM-Gästehaus und nehme mit: Wanderschuhe für Ausflüge, ein Buch, die Sehnsucht nach Ruhe – und ein bisschen die Angst, allein zu sein. Die Woche war lang, der Alltag laut. Ich brauche Abstand, möchte durchatmen, aber vielleicht auch jemanden treffen, der einfach zuhört. Als ich ankomme, empfängt mich das Haus mit offenem Herzen. Hier bin ich nicht nur Gast – ich bin willkommen. Am Morgen nehme ich das Angebot der Andacht wahr – ein kurzer Moment der Stille, Worte, die mich berühren. Ich schaue in Gesichter, die ich nicht kenne, und fühle mich doch verbunden. Beim Frühstück entsteht

Gemeinschaft ganz nebenbei, weil der Tisch ganz selbstverständlich mit den bis dahin Fremden geteilt wird. Und am Abend lasse ich das Buch auf dem Zimmer und gehe auf ein kaltes Getränk in den Cafébereich: Geschichten werden erzählt, Wege kreuzen sich, Herzen öffnen sich.

Ich erkenne: Begegnung geschieht nicht nur im großen Rahmen auf einer Gemeindefreizeit. Sie beginnt oft ganz leise – beim ersten »Guten Morgen« an der Rezeption, beim Kaffee im Frühstücksraum.

In den CVJM-Gästehäusern finden alle ihren Platz der Begegnung: Ob Schulklassen auf Klassenfahrt, Familien- und Gemeindefreizeiten oder Einzel-



Ruhe und Begegnungen verbinden – hier im Aktivzentrum Hintersee

reisende. Hier dürfen Menschen sie selbst sein, sich ausprobieren, Neues wagen, Altes loslassen. Es sind Orte, an denen Glauben, Gemeinschaft und Gastfreundschaft erfahrbar werden – in der Sprache des Alltags. Jedes Haus ist einzigartig, doch alle teilen die gleiche Idee: Begegnung.

Wenn ich am Ende meine Tasche wieder packe, ist sie voller Erlebnisse. Das Buch habe ich kaum gelesen, die Schuhe sind staubig vom Wandern, und die Angst, allein zu sein, ist unterwegs verschwunden. Stattdessen nehme ich Begegnungen mit nach Hause – mit anderen und mit mir selbst. Ich habe erfahren, dies ist wirklich ein Ort für Räume und Geschichten.

Für die nächste Auszeit weiß ich: Bei den CVJM-Gastfreunden werde ich fündig. Von modernen Hotels für den geplanten Städtetrip, bis hin zum Selbstversorgerhaus für das nächste Familientreffen, ist für alle was dabei.

Die MS Waterdelle ist für Läufer aus ganz Deutschland ein Begegnungsort während dem jährlichen Borkumer Meilenlauf



**Hast Du Deinen Begegnungs-
ort für Räume und Geschichten
2026 auch schon gebucht?**



Mirjam Alber
Referentin der Geschäftsführung

VOM MITARBEITEN ZUM MITTRAGEN – ENGAGEMENT NACH DER AKTIVEN ZEIT

Wie die CVJM-Senioren-Initiative ein Netzwerk für ehemalige Mitarbeitende schafft



Ein Leben lang im CVJM aktiv – als Jugendleiterin, Musiker, Freizeitreferentin oder Verantwortliche in der internationalen Arbeit. Viele blicken im Ruhestand auf eine Zeit voller Erfahrungen, Begegnungen und prägender Gemeinschaft zurück. Doch mit dem Ende der aktiven Jahre verändert sich vieles: Aufgaben, Verantwortung, soziale Kontakte. Was hilft, damit niemand ins Bodenlose fällt oder vereinsamt? Hier setzt die CVJM-Senioren-Initiative (CSI) an. Sie bietet Raum für neue Formen des Engagements und der Gemeinschaft. Statt klassischer Jugendarbeit steht heute das gegenseitige Unterstützen und Füreinander-Dasein im Mittelpunkt – besonders für diejenigen, die sich über Jahrzehnte für andere eingesetzt haben. Die CSI verbindet in Deutschland Menschen, die im CVJM haupt- oder ehrenamtlich tätig waren. Ihr gemeinsames Ziel: füreinander da zu sein – geistlich, menschlich und praktisch. »Die CSI ist offen für alle, die aus ihrem ehren- oder hauptamtlichen Dienst im

CVJM aussteigen«, sagt Albrecht Kaul, einer ihrer Initiatoren und Initiatorinnen. Es gehe darum, unter den »Vereinsamten ein Netzwerk zu schaffen« – Menschen, die einander verbunden bleiben und den CVJM-Geist weitertragen. Begegnungen, Städtereisen und Rundbriefe stärken diese Gemeinschaft und halten sie lebendig.

Zur Arbeit der CSI gehört auch die Beteiligung am CVJM-Nothilfefonds des YMCA-Weltbundes. Durch persönliche Spenden werden ehemalige Mitarbeitende weltweit unterstützt, die in Not geraten sind – etwa durch Krankheit, Altersarmut oder Krieg. So konnte kürzlich einem früheren YMCA-Sekretär in Afrika durch eine gemeinsame Spendenaktion eine lebensnotwendige Herzoperation ermöglicht werden – ein Zeichen gelebter Solidarität, das weit über Ländergrenzen hinausreicht. International ist die CSI der deutsche Teil der World Federation of YMCA Retirees (WFYR) – eines Netzwerks von ehemaligen YMCA-Mitarbeitenden

aus vielen Ländern, die sich regelmäßig austauschen, Erfahrungen teilen und einander stärken. Bei Online-Treffen und internationalen Begegnungen entstehen Verbindungen, die Mut machen und Gemeinschaft über Kontinente hinweg spürbar werden lassen.

So wächst ein weltumspannendes Netz unterstützender Gemeinschaft. »Mitten im Leben« heißt für sie, verbunden zu bleiben – im Geist des CVJM, über Generationen, Grenzen und Lebensphasen hinweg.

Mehr Informationen unter:
www.cvjm-senioren-initiative.de



Gerard Wiebe
Referent CVJM Deutschland weltweit

ÜBRIGENS

»Im Loslassen läge die Lösung.« »Festhalten können wir seit unserer Geburt (Greifreflex) – das Loslassen müssen wir ein Leben lang einüben«.

Diese zwei Sätze begleiten mich seit vielen Jahren. Immer wieder tauchen sie auf. Als ich die Artikel im vorliegenden CVJM-Magazin gelesen habe, waren sie mir wieder ganz präsent. Denn es geht darum, wie Verantwortung losgelassen und weitergegeben werden kann. Wie Aufgaben beendet und neue Aufgaben gefunden werden können.

Ich erlebe CVJM, in denen das gelingt. Da werden immer wieder junge Menschen in Vorstände und Leitungsgremien gewählt, weil ältere Menschen ihre Verantwortung weitergeben. Da finden ältere Menschen neue Tätigkeitsfelder im CVJM, weil sie seitherige Aufgaben loslassen. Da ist Beweglichkeit zu spüren. Da gibt es immer wieder neue Ideen und innovative Projekte.

Ich erlebe aber auch das andere: Unbeweglichkeit, Festhalten, Starre. Denn Loslassen ist gar nicht so einfach. Es bedeutet, eine gewisse Sicherheit aufzugeben. Sich auf Neues und Ungewohntes einzulassen. Nicht zu wissen, ob es gelingt oder nicht. Das Problem dabei ist: Was sich nicht weiterentwickelt, bildet sich zurück. Bis es letztlich verkümmert und zu Grunde geht. Denn Leben ist in allen Bereichen auf Veränderung angelegt. Auf Bewegung. Auf ein ständiges Loslassen und neu Ergreifen. Das ist uns aber nicht angeboren, das muss geübt werden – ein Leben lang.

Wenn wir in unseren »Seven Summits« (sieben Themen für die Zukünfte des CVJM) von Exnovation sprechen, dann ist damit das Loslassen gemeint. Vom »Aufbrechen und Zurücklassen – Innovation und Exnovation« haben wir dieses Zukunftsthema genannt. Denn CVJM hat eine Zukunft, wenn wir nicht beim Status quo stehen bleiben. Wir brauchen Offenheit und Experimentierräume für innovative Ideen. Gleichzeitig ist es notwendig, dass wir überlegen, was wir auf gute Art und Weise loslassen können. Denn nur, wenn wir loslassen, hat Neues Platz, um sich zu entwickeln und zu entfalten.

Übrigens: Loslassen ist ein Grundprinzip des Christseins. Jesus zu vertrauen und sein Leben in Gottes Hand zu legen, ist nichts anderes als Loslassen.

In diesem Sinne wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest, an dem wir Neues von Christus empfangen, weil wir Loslassen einüben.

Ganz herzlich grüßt



Matthias Büchle
Generalsekretär